

---

## Die Stadt im Spiegel der "Historischen Landesausstellungen"

---

Das neu erwachte Geschichtsinteresse in der Bundesrepublik Deutschland wird u.a. auch deutlich am Zuspruch, den die großen historischen Landesausstellungen gefunden haben, die in drei Bundesländern durchgeführt worden sind. Von den Staufern (in Baden-Württemberg) über die Wittelsbacher (in Bayern) bis hin zu Preußen (in Berlin) waren es aber eher Dynastien, deren Geschichte dem Publikum vorgeführt wurde, wobei nun die Frage zu klären bleibt, inwieweit Ereignisse und Strukturen berücksichtigt wurden, die den Zusammenhang von Vergangenheit und Gegenwart deutlicher werden lassen, als die Geschichte eines Herrschergeschlechtes.

Dazu hätte sich die Stadt angeboten, da die verschiedenen städtischen Lebens- und Funktionsbereiche sowie ihre Interdependenzen die Mehrdimensionalität geschichtlichen Lebens deutlich werden lassen. Bereits die mittelalterliche Stadt bringt entscheidende Innovationen, wie etwa eine neue gesellschaftliche Schichtung oder den ökonomischen Wandel von der Natural- zur Geldwirtschaft. Historische Formen der Veränderung, evolutionärer wie revolutionärer Art, zeigen sich beispielhaft an den Auseinandersetzungen der Bürger mit ihrem Stadtherrn um kommunale Autonomie oder an den Kämpfen innerhalb der städtischen Bevölkerungsgruppen um Teilhabe an der Gestaltung der städtischen Ordnung. Strukturelle Grundgegebenheiten menschlichen Zusammenlebens werden deutlich in der Rechtsordnung der Stadt, die willkürlicher Machtausübung Schranken setzt. Allerdings haben Arbeitsteilung und Berufsspezialisierung auch in der mittelalterlichen Stadt unterschiedliche Interessen herbeigeführt und damit Konflikte, die vor dem städtischen Gericht verhandelt und gelöst wurden. Daß das Instrumentarium für die Bewältigung innerer und äußerer Spannungen aber nicht immer ausreichte, lehrt die Betrachtung der Zunftkämpfe bzw. der Auseinandersetzungen zwischen Landesherrn und Städten. Die u.a. von Marx und Engels betonte "antifeudale Qualität"

der Stadt eröffnete die Möglichkeit, persönliche Abhängigkeiten zu überwinden und die Emanzipation des Menschen vorzubereiten, wenn auch die ökonomische und gesellschaftliche Unterprivilegierung breiter Bevölkerungsschichten weiter fortbestand. Aber die Modernität der mittelalterlichen Stadt darf nicht überbetont werden, zumal manche größere Stadt insbesondere durch ihre Territorialpolitik feudale Herrschaftsformen durchaus akzeptierte und förderte. Teile des Patriziats partizipierten an der adligen Lebensweise und stiegen sogar in den Adel auf. Die Binnenstruktur der Städte blieb weitgehend älteren Denkkategorien verhaftet, was deutlich an den Kleider- und Luxusordnungen sichtbar wird. Der absolutistische Fürstenstaat der frühen Neuzeit brach die Lebenskraft der mittelalterlichen Stadt. Landesherrliche Enge lähmte die bürgerliche Unternehmerinitiative, und aus dem wehrhaften Stadtbewohner wurde ein bürgerlicher Zivilist. Trotzdem konnte man im frühen 19. Jahrhundert an viele Traditionen der mittelalterlichen deutschen Stadt direkt oder indirekt anknüpfen. Mit der gerade im Bereich der Städte sich abspielenden Industrialisierung bietet die Stadtgeschichte dann erst recht für die neueste Zeit die Möglichkeit, den Wandel der Lebensformen anschaulich zu machen, Fabrik und Mietskaserne, Zuwanderer und "Pfahlbürger", Dreiklassenwahlrecht und Gaslaterne ins Bild zu rücken.

Angesichts der hier nur skizzierten Bedeutung des Themas Stadt, gerade auch für die mittelalterliche Geschichte, verwundert zunächst die Gliederung der Stuttgarter Staufer-Ausstellung nach Exponatarten (Urkunden, Waffen, Goldschmiedekunst, Paramente usw.), so daß es weitestgehend dem Besucher überlassen blieb, historische Sinnzusammenhänge und Bezüge zu ergründen. Hilfestellung bietet der Aufsatz-Band des Katalogs (III), in dem hinsichtlich des Städtewesens Erich Maschke die überragende Bedeutung der Staufer-Zeit würdigt, in der ein Großteil aller deutschen Städte gegründet worden ist. Die städtebaulichen Aspekte, die in einzelnen Abteilungen der Ausstellung besonders hervortraten, hat Cord Meckseper in einem instruktiven Beitrag herausgearbeitet. In der Ausstellung selbst blieb das staufische Städtewesen als politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Größe im Reich aber unterrepräsentiert.

Die Ausstellung "Wittelsbach und Bayern" war dreifach gegliedert. In der ersten Abteilung, die die Zeit der frühen Herzöge von Otto I. bis Ludwig dem Bayern behandelt, wurde die mittelalterliche Stadtentwicklung Bayerns am Beispiel der Stadt Landshut vorgeführt. Die Autoren gingen dabei von der Maxime aus, daß es in Bayern keine so bedeutende Entfaltung der Stadt gegeben hat, wie sie im Norden und Westen des Reiches zu beobachten ist, so daß die Wittelsbacher gezwungen waren, Neugründungen vorzunehmen. An dem ausgewählten Beispiel Landshut wurde in der Ausstellung deutlich gemacht, daß es dem herzoglichen Stadtherrn nicht gelang, eine freiheitliche Entwicklung der Stadt zu verhindern; auch er mußte sich (wie der Bischof) dazu verstehen, Privilegien zu verleihen, die den Bürgern genossenschaftliche Zusammenschlüsse ermöglichten, ihnen die niedere Gerichtsbarkeit zugestanden sowie eine auf den städtischen Burgfrieden begrenzte Administration gewährten. In dem zeitlich anschließenden Bereich, in dem vornehmlich der Staat des Kurfürsten Maximilian I. dargestellt wurde, bildete die Stadtgeschichte kein eigenständiges Thema. Am Beispiel von Wasserburg und Straubing handelte die Ausstellung verfassungsrechtliche und soziale Verhältnisse bayerischer Städte jener Zeit lediglich kurz in Bezug auf die Oberschicht ab.

Wesentliche Elemente der bayerischen Stadtentwicklung spiegelte dagegen wieder der dritte und letzte Teil der Ausstellung, in dem es um "König Max I. Josef und den neuen Staat" ging. Hier wurden recht ausführlich Entwicklung und Struktur von Markt und Kleinstadt an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert dargeboten sowie an einigen bedeutenden Beispielen auch die Entwicklung und Struktur des städtischen Bürgertums. Eine besondere Abteilung würdigte schließlich die Haupt- und Residenzstadt München. Hier wurde deutlich, daß die bayerischen Städte bis in das 19. Jahrhundert hinein ihren eher ländlichen Charakter nicht verloren. Zwar hatte das Gewerbe vielerorts das Handwerk überflügelt, doch kam es nicht zur Ansiedlung größerer Industrien, wenn man berücksichtigt, daß es im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts in Bayern nur 62 Industriebetriebe mit mehr als 50 Arbeitern gegeben hat. Das zahlenmäßige Wachstum der bayerischen Städte resultierte im wesentlichen aus der Angliederung der historisch städtereichen Land-

schaften in Franken und Schwaben. Gerade hier, insbesondere in Nürnberg bzw. Augsburg gelang es, neue industrielle Fertigungsverfahren in größeren Betriebsformen anzuwenden, woran die Bankhäuser einen nicht zu unterschätzenden Anteil hatten. Daraus resultierten die ersten größeren Industrieunternehmen, insbesondere im Bereich der Textilgewinnung und Textilverarbeitung, mit denen der Grundstein zur Industrialisierung Bayerns gelegt wurde. Übrigens wandelte sich auch die Haupt- und Residenzstadt München zur gleichen Zeit zu einem Gewerbe- und Industriestandort. Die entsprechenden Abteilungen in der Ausstellung wurden in den Aufsatzbänden von drei hilfreichen Beiträgen flankiert, in denen Wilhelm Liebhart die frühen Wittelsbacher als Städte- und Marktgründer in Bayern untersucht, Klaus Kratzsch die frühen Stadtanlagen der wittelsbachischen Gründungsstädte und ihre Entstehungsbedingungen analysiert sowie schließlich Friedrich Blendinger die Mediatisierung der schwäbischen Reichsstädte herausarbeitet. Damit sind in der bayerischen Landesausstellung zumindest die wichtigen Teile der Stadtentwicklung bis an die Schwelle zum Industriezeitalter hin aufbereitet und dargestellt worden.

Die Preußenausstellung hat dagegen gänzlich darauf verzichtet, die Stadt als einen besonderen Herrschafts- und Lebensbereich zu thematisieren. Dies ist um so erstaunlicher, als die Veranstalter sehr gut hätten herausarbeiten können, wie die Hohenzollern zunächst die kurbrandenburgischen Städte ihrer mittelalterlichen Freiheiten beraubten, wodurch nicht nur schwere wirtschaftliche Rückschritte eintraten, die auch mit Hilfe der protestantischen Glaubensflüchtlinge aus Westeuropa nicht wesentlich geändert werden konnten. In der Folge hat sich in Brandenburg-Preußen kein selbstbewußtes Bürgertum herausgebildet, das in der Lage gewesen wäre, die Entwicklung zum Totalitarismus in Deutschland zu verhindern. Ingeborg Drewitz geht in ihrem Beitrag "Die Identitätsfindung der Bürger in Preußen - oder: Ein Prozeß aus immer neuen Anfängen" in Bd. 4 des Ausstellungskatalogs darauf ein, ohne allerdings auf eine entsprechende Darstellung in der Preußenausstellung verweisen zu können. Die wenigen Beispiele städtischer Entwicklung in einzelnen Abteilungen reichen nicht aus, dem Thema "Stadt" gerecht zu werden. Im Zusammenhang mit der Revolution von 1848 hätte sich durchaus die Möglichkeit angeboten, einen Bogen zum Berliner Unwillen des Spätmittelalters zu schlagen, um so Kontinuität und Wandel der Städtepolitik der frühen und späten Hohenzollern darzustellen. Auch diese Chance ist vertan

worden. Schließlich hat man auch die Rolle des Städtewesens im Zeitalter der Industrialisierung Preußens nicht gewürdigt, wobei es sich angeboten hätte, Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den einzelnen preußischen Provinzen zu untersuchen, um so typisch preußische Entwicklungen in ihrer Abhängigkeit von historischen Gegebenheiten und Bedingungen zu zeigen.

Angesichts der recht unterschiedlichen Behandlung des Themas Stadt in den drei bereits durchgeführten historischen Landesausstellungen hat nun Niedersachsen mit der Nachricht überrascht, in der für 1985 in Braunschweig geplanten Veranstaltung "Die Stadt im Wandel" als alleiniges Thema zu wählen, um so "eine Institution in das Blickfeld zu rücken, die für Verfassung, Kultur und Wirtschaft in besonderem Maße innovatorisch war und die für viele Bereiche Entwicklungen einleitete, die bis heute - mittelbar wie unmittelbar - wirksam sind". Bei dieser Begründung verwundert es, daß man sich auf einen Zeitraum von der Mitte des 12. Jahrhunderts bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts beschränken will, weil die Ausstellung die "Blütezeit städtischer und bürgerlicher Kultur" veranschaulichen will. Lediglich die Entwicklung der städtischen Verfassung bis zu den Gemeindeordnungen des 20. Jahrhunderts soll in die Darstellung mit einbezogen werden, um so den Wandel in der städtischen Selbstverwaltung zu dokumentieren. Ebenso ist daran gedacht, die Veränderungen im Stadtbild bis in die heutige Zeit zu verfolgen. Wie man es allerdings fertigbringen will, auch die wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Aspekte der neueren Zeit zu berücksichtigen, ohne die Industrialisierung ausdrücklich mit einzubeziehen, ist kaum verständlich. An dieser Stelle sei die Frage erlaubt, wie es eigentlich dazu kommt, daß bisher alle Landesausstellungen unsere Gegenwart und ihre historischen Bindungen aus ihrer Darstellung weitgehend ausgeklammert haben. Liegt mit der Konzeption die Darstellung einer Dynastie zugrunde, die als regierendes Haus nicht mehr existiert, scheint die Begründung gegeben zu sein. Warum sich Niedersachsen aber auf die Darstellung lediglich des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Städtewesens beschränkt, ist zumindest im vorliegenden ersten Entwurf nicht hinreichend erklärt worden. Hier sollte das 19. und 20. Jahrhundert voll einbezogen werden; sonst steht zu befürchten, daß Nordrhein-Westfalen, das ebenfalls eine Landesausstellung plant, am Ende noch die Industrialisierung des Ruhrgebietes aus der Betrachtung ausklammert.

Wolfgang Ribbe

Tagungstermine 1982

1.-4. Juni

Stadtrandphänomene

Tagung des Arbeitskreises für genetische Siedlungsforschung in Berlin

Referate:

- B. Hofmeister:** Die Siedlungsentwicklung von Groß-Berlin  
**B. v.d. Dollen:** Stadtrandphänomene in historisch-geographischer Sicht  
**W. Schich:** Stadtrandphänomene im Groß-Berliner Raum vom 13. bis 16. Jahrhundert (Berlin-Coelln, Spandau, Köpenick)  
**F. Escher:** Stadtrandsiedlung im 18. und frühen 19. Jahrhundert: Das Berliner Beispiel  
**W. Hofmann:** Kommunale Infrastruktur am Berliner Stadtrand im 19. Jahrhundert (mit besonderer Berücksichtigung von Charlottenburg)  
**W. Ribbe:** Randwanderung der Berliner Industrie zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Das Beispiel Siemens  
**M. Erbe:** Wohnsiedlung am Stadtrand im frühen 20. Jahrhundert. Das Beispiel Frohnau  
**H. Heineberg:** Stadtrandphänomene an der Grenze zwischen West- und Ostberlin  
**E. Lichtenberger:** Vorstadtbildung im barocken und gründerzeitlichen Wien  
**F. Irsigler:** Köln "extra muros" vom 14. bis zum 18. Jahrhundert  
**H. Meynen:** Wachstumshemmnisse und Siedlungsanreize in Kölner Stadtrandbereichen im 19. und 20. Jahrhundert

Geschäftsstelle des Arbeitskreises: Seminar für Historische Geographie, Konviktstraße 11, 5300 Bonn

1.-5. Juni

Rheinland und Westfalen

Historiker-Konferenz in Essen (Volkshochschule, Hollestraße 75)

Programm mit 24 Sektionen zur politischen, Sozial-, Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturgeschichte, darunter eine Sektion Geschichte der Kommunalverwaltung (Leitung Helmuth Croon)

Sekretariat: Landesausstellung Nordrhein-Westfalen, Planungsbüro, Kopstadtplatz 10, 4300 Essen 1

12.-16. Sept.

Nord-Süd-Unterschiede in der städtischen und ländlichen Kultur Mitteleuropas (16.-20. Jahrhundert)

Tagung des Sonderforschungsbereiches "Vergleichende geschichtliche Städteforschung" in Münster

Tagungssekretariat: Volkskundliches Seminar, Domplatz 23, 4400 Münster

16.-19. Sept. Internationale Tagung der Arbeitsgemeinschaft "Die alte Stadt" in Offenburg

Vorläufiges Programm: Arbeitsgruppen zu den Problemkreisen

1. Neues Bauen in der alten Stadt
2. Planen und Leben in der Stadt zwischen 1200 und 1900
  - Mittelalterliche und frühneuzeitliche Stadtinterieurs
  - Historische Kontinuität kommunaler Bauordnungen
  - Plätze, Straßen und Bodenbeläge vor 1800
3. Organisationsfragen der Altstadterneuerung
4. Zukunftsfragen der Altstadterneuerung

Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft: Marktplatz 16,  
Postfach 269, 7300 Esslingen

3.- 5. Oktober Archivtag in Münster

6.-10. Oktober Historikertag in Münster

13.-17. Oktober Das Städtewesen Mitteleuropas im 19. und 20. Jahrhundert

Tagung des Österreichischen Arbeitskreises für Stadt-  
geschichtsforschung in Innsbruck

Referate (Arbeitstitel):

- E. Lichtenberger:* Die Stadtentwicklung in Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
- H.-D. Laux:* Dimensionen und Determinanten der Bevölkerungsentwicklung preußischer Städte in der Periode der Hochindustrialisierung
- K. Arndt:* Tradition und Unvergleichbarkeit. Stadtplanung unter der Herrschaft Hitlers
- I. Sarlay:* Die Linzer NS-Planungen
- F.-H. Hye:* Das Städtewesen Nordtirols
- N. Mumelter:* Die Situation der Städte Südtirols vor und nach 1919
- H. Croon:* Wandel der Aufgaben der Städte im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts
- H. Hoebink:* Eingemeindungen als Mittel der Wirtschaftsförderung am Beispiel des rheinisch-westfälischen Industriegebietes

Vorträge über die CSSR und Ungarn sind geplant.

Die Tagung beschließt eine zweitägige Exkursion (16.-17.10.) zu Nord- und Südtiroler Städten.

Geschäftsstelle des Arbeitskreises: Postfach 320,  
A-4010 Linz

29.-31. Oktober Tagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Ulm (im Rahmen der 3. Landeskunstwochen Baden-Württemberg)

Referate (Arbeitstitel):

- H. Koepf:** Das Stadtbild als Ausdruck der kulturgeschichtlichen Entwicklung
- W. Klötzer:** Schwerpunkte kulturellen Lebens in der mittelalterlichen Stadt
- N.N.:** Stadt und "städtische" Literatur im Mittelalter. Forschungsdiskussion und Versuch einer historischen Konkretisierung
- N.N.:** Die städtische Bevölkerung im Mittelalter und ihre Teilnahme am kulturellen Leben
- E. W. Zeeden:** Das kulturelle Leben der Städte in Reiseberichten des 16. und 17. Jahrhunderts
- N.N.:** Städtische Kultur und Gesellschaft im Zeitalter der Aufklärung
- F. Czeike:** Die Stadt als Kulturträger, dargestellt am Beispiel von Wien und umliegenden Städten
- W.-D. Hepach:** Die bürgerliche Kultur des 19. und frühen 20. Jahrhunderts in Ulm
- J. Haspel:** Kultur und Lebensbedingungen der Arbeiter zur Zeit der Industrialisierung in Ulm
- N.N.:** Stadt und Kulturpolitik seit der Weimarer Republik unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung nach 1945

Kontaktadresse: Stadtarchiv, 7900 Ulm,  
Weinhof 12 (Schwörhaus), Postfach 3940

1983

14.-17. März Stadtkernforschung

Frühjahrskolloquium des Instituts für vergleichende Städtegeschichte in Münster



## Geschichte in der Kulturarbeit der Städte

Der Kulturausschuß des Deutschen Städtetages (DST) hat sich mit dem Stellenwert der Stadtgeschichte innerhalb einer städtischen Kulturpolitik beschäftigt. In die Diskussion wurden die Ergebnisse eines Kolloquiums über "Probleme der Stadtgeschichtsschreibung" eingebracht, das im Frühjahr 1980 vom Deutschen Institut für Urbanistik veranstaltet worden war. Eine vom Kulturausschuß eingesetzte Arbeitsgruppe formulierte Hinweise und Anregungen. Diese Ausführungen sind inzwischen vom Kulturausschuß gutgeheißen und vom Präsidium des DST beschlossen worden. Sie werden demnächst als Broschüre unter dem Titel "Geschichte in der Kulturarbeit der Städte" von der Hauptgeschäftsstelle des DST (5000 Köln 51, Lindenallee 13-17) vorgelegt und gegen eine Schutzgebühr (ca. DM 7,-) abgegeben.

## Niedersächsische Landesausstellung 1985 "Stadt im Wandel"

Das Ausstellungssekretariat im Braunschweigischen Landesmuseum für Geschichte und Volkskunde (Adolfstraße 5, 3300 Braunschweig) hat über das Konzept der Ausstellung eine 30 Seiten starke Broschüre vorgelegt (mit Stand vom September 1981), welche die Konturen des Unternehmens deutlich werden läßt. Aufgrund der inzwischen weiter fortgeschrittenen Vorbereitungsarbeit ist aber bereits auch ein Folgeheft mit konkreterem Planungsstand angekündigt. - Vgl. hierzu den Leitartikel in diesem Heft und einen ersten Bericht im IMS-Heft 81/1.

## Historikerkonferenz Rheinland-Westfalen

Anfang Juni findet in den Räumen der Volkshochschule Essen eine Historikerkonferenz "Rheinland-Westfalen" statt (vgl. die Übersicht Tagungstermine, S. 6). Sie dient der Sichtung und Diskussion von möglichen Themen für eine Landesausstellung Nordrhein-Westfalen, die nach ursprünglichem Stand der Planung für 1984 in Aussicht genommen (aber z.Zt. noch nicht endgültig abgesichert) ist.

## Materialien aus dem Stadtarchiv Flensburg

Zu den vielfältigen Beiträgen zur Stadtgeschichte Flensburgs, über die an dieser Stelle schon verschiedentlich berichtet worden ist, gesellen sich jetzt "Materialien aus dem Stadtarchiv Flensburg". Das erste der beiden - 1981 erschienenen - Hefte mit dem Titel "Flensburg in Wort und Bild" gibt im Untertitel Auskunft über seine Bestimmung: eine kleine Stadtgeschichte für Flensburger Schüler. Heft 2 berichtet über "Häuser im Altstadtviertel St. Johannis" und ist Bestandteil eines "Medienpakets", zu dem auch zwei DIA-Serien (mit Kommentar auf Tonband-Kassette) und ein Ton-Film gehören. - Weitere Hefte sollen folgen.

## Quellen und Dokumente zur Stadtgeschichte Iserlohns

Das Stadtarchiv Iserlohn hat 1981 mit der Herausgabe einer Reihe von "Quellen und Dokumenten zur Stadtgeschichte" begonnen. Heft 1, das "die revolutionären Ereignisse 1848/49 in Iserlohn" zum Thema hat, wurde von Götz Bettge redigiert; es ging hervor aus seiner Arbeit mit einem Leistungskurs Geschichte der Jahrgangsstufe 12 eines Iserlohner Gymnasiums. Um den unterrichtlichen Einsatz des Arbeitsbuches in möglichst vielen Klassenstufen und Schulformen zu ermöglichen, wurden neben eher analytischen Quellen auch berichtende, teilweise spannend erzählende Texte abgedruckt.

## Kölner Stadtgeschichte für den Schulunterricht

Das Historische Archiv der Stadt Köln hat unter dem Titel "Geschichtliche Lehrschau" mit einer Quellensammlung zur Kölner Stadtgeschichte für den Schulunterricht begonnen. Das erste dreiteilige Manuskript befaßt sich mit der Revolution von 1918 und der Wahl zur Verfassunggebenden Nationalversammlung. Es enthält (in Teil 1 und 2) einen systematisch gegliederten Katalog von einschlägigen Quellen, die im Stadtarchiv aufbewahrt und dort also beschafft werden können. Der Einordnung der Archivalien in den geschichtlichen Ablauf dient eine knappe Einleitung, in der nicht nur auf die genannten Quellen, sondern auch auf einen Anmerkungsapparat mit weiterführender Literatur verwiesen wird. In Teil 3 des Manuskriptes ist ein Teil der genannten Quellen in Faksimile abgedruckt.

## Österreichischer Städteatlas

Noch in diesem Jahr wird die 1. Lieferung des Österreichischen Städteatlas erscheinen. Dieses Kartenwerk wird vom Wiener Stadt- und Landesarchiv in Zusammenarbeit mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung herausgegeben und orientiert sich am Vorbild des von Heinz Stoob (Münster) begründeten Deutschen Städteatlas. Der eigentliche Kern des Werkes ist somit die Umzeichnung des Katasterplanes der betreffenden Stadt aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Maßstab 1:2.500 (Vergleichbarkeit aller aufgenommenen Städte). Diese Umzeichnung wird ebenso wie der sogenannte Wachstumsphasenplan (Siedlungsentwicklung bis in die Zeit des Katasters) im Vierfarbendruck geboten. Eine Umlandkarte aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, ein Ausschnitt aus der modernen Stadtkarte, eine repräsentative alte Stadtansicht und eine Siegelabbildung ergänzen das Programm des Atlas, der zu jeder einzelnen Stadt auch einen kurzgefaßten historisch-topographischen Kommentar bringt. In der ersten Lieferung des Städteatlas werden die Städte Mödling, Wels, Wien und Wiener Neustadt vertreten sein; weitere Lieferungen sollen in 3-Jahres-Abständen folgen.

## Acht Jahrhunderte Stadtgeschichte Baden-Württemberg

Die Arbeitsgemeinschaft der Kommunalarchivare im Städtetag Baden-Württemberg veranstaltete eine Ausstellung zum Thema "Acht Jahrhunderte Stadtgeschichte Baden Württemberg. Vergangenheit und Gegenwart im Spiegel der Kommunalarchive in Baden-Württemberg". Die vom 1. bis 31. Oktober 1981 in Stuttgart und vom 13. Februar bis 21. März 1982 in Karlsruhe gezeigte Ausstellung zog insgesamt über 20.000 Besucher an. Zum Angebot gehörte ein Begleitprogramm mit Vorträgen zur Stadtgeschichte und mit Vorführung der Archivalienrestaurierung durch die Restaurateure der Archive von Freiburg und Ulm. Der Ausstellungskatalog (Verlag Thorbecke) ist auch über den Buchhandel erhältlich.

## P E R S O N A L I A

Dr. Otto Borst, Professor für Geschichte an der Pädagogischen Hochschule Esslingen und Herausgeber der Zeitschrift "Die alte Stadt", wurde in das Kuratorium des Deutschen Instituts für Urbanistik gewählt.

Hans-Joachim Hecker hat zum 1.10.1981 die lange unbesetzte Stelle eines Archivrats im Stadtarchiv Augsburg angetreten.

Dr. Erisch Maschke, Prof. em. für Wirtschafts- und Handelsgeschichte an der Universität Heidelberg und langjähriger Vorsitzender des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung, ist am 14.2.1982 im Alter von 82 Jahren verstorben.

Dr. Jürgen Reulecke, Privatdozent an der Universität Bochum, übernimmt mit Beginn des Sommersemesters 1982 für ein Jahr die Vertretung des Lehrstuhls von Prof. Rürup an der Technischen Universität Berlin.

Dr. Wolfgang Ribbe, Autor des Leitartikels in diesem Heft, ist Professor für Geschichte von Berlin und Brandenburg an der Freien Universität Berlin.

Dr. Christof Römer, Autor der Rezension in diesem Heft, ist Kustos am Braunschweigischen Landesmuseum für Geschichte und Volkstum.

Dr. Burchard Scheper, Direktor des Stadtarchivs Bremerhaven, erhielt für seine historischen Arbeiten, insbesondere für seine 1977 vorgelegte Geschichte der Stadt Bremerhaven, den von den Städten Bremerhaven und Cuxhaven sowie dem Landkreis Cuxhaven gemeinsam gestifteten Hermann-Allmers-Preis verliehen.

Kommunale Selbstverwaltung - Idee und Wirklichkeit (Tagungsbericht)

Vom 13. bis 15. November 1981 fand in Mannheim die zwanzigste Tagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung statt. Dem genius loci wurde dabei in zweifacher Weise gehuldigt: zum einen mit einem Empfang des Oberbürgermeisters der gastgebenden Stadt, auf dem der Vorsitzende des Arbeitskreises, Prof. Kirchgässner, Gelegenheit nahm, sich bei der Stadtverwaltung für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagung zu bedanken - zum anderen mit einem Vortrag von Dr. Hans Reschke, dem langjährigen früheren Oberbürgermeister von Mannheim; er skizzierte zur Einstimmung in das Thema der diesjährigen Arbeitstagung die Veränderungen, welche die Kommunalverwaltung auf dem Weg von Steinscher Städtereform bis in unsere Tage erfahren hat und stellte die Frage nach der weiteren "Verwaltbarkeit von Städten und Gemeinden".

Die Reihe der Referate der beiden folgenden Tage eröffnete Hans-Gerd Schumann/Darmstadt mit "methodologischen Anmerkungen" zum Forschungsstand im Themenfeld "soziale und politische Funktion lokaler Eliten". Er definierte dabei eingangs den Elitebegriff (in Abgrenzung gegen Führungsschicht und Führungsgruppe): Der Begriff meint nicht wenige Auserwählte unter lauter Qualitätszwerge, sondern Menschen mit zentralen oder sektoralen Führungsfunktionen; nicht die persönliche Qualität, sondern die gesellschaftliche Funktionsposition ist bezeichnend. Sodann setzte er sich mit dem Forschungsstand und Forschungsdefizit auf diesem Gebiet auseinander. Seit den 60er Jahren gibt es gegenüber dem vorherigen Normendenken ein neues Verständnis für kommunale Fragen (Einzelfallstudien). Nötig sind die Ausarbeitung eines wissenschaftlichen Instrumentariums und die Eingrenzung des Kreises, der als Elite agiert bzw. nicht agiert (er ist kleiner, als man gemeinhin ahnt). Es ergibt sich eine Reihe von Fragen, die auf den Zusammenhang lokaler Eliten mit der sozial führenden Schicht, auf den Zusammenhang zentraler Eliten einer national organisierten Gesellschaft mit lokalen Eliten zielen.

Das Referat von Wolfgang Leiser/Erlangen über "Die Einwohnergemeinde im Kommunalrecht des Großherzogtums Baden" behandelte zunächst den Untergang des kommunalen Privilegienrechts bis hin zu der vom Absolutismus geprägten Gemeinde unter staatlicher Kuratel, die das Privateigentum prinzipiell achtete und daher zur Ungleichheit kommunaler Mitgliedsrechte führte. Durch die politische Entmachtung aller Gemeinden wurde dies jedoch überdeckt. Bewegung brachten die

Steinschen Reformen (Selbstverwaltung, nicht Selbstregierung!). Die Beteiligung aller hatte die Konstruktion der Einwohnergemeinde zur Folge (die absolute Gleichstellung erfolgt erst 1918). Die altbadischen Städte erhielten in der Kommunalordnung von 1760 eine gleichförmige Staatsaufsicht. Die Gesetze zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die u.a. die Zünfte vom Stadtreghment ausschlossen, teilen die Menschen in Fremde und Stadtbürger (Ortsbürger, Schutzbürger, Einwohner) ein. Die Möglichkeiten zu aktiver Beteiligung des Volkes am kommunalen Leben sind jedoch gering. Die Folgezeit ist geprägt vom Ringen um die Gliederung der Bürger (Zensuswahlrecht, vom Parlamentsbürokratismus gefördert). Bis zum Ende der Monarchie wurden der Zensus verschiedentlich neu definiert und die Gemeindebürgerrechte bis zum endgültigen Grundsatz der Einwohnergemeinde mehrmals verändert.

Gerhard Seiler/Karlsruhe sprach in seinem Referat "Änderungen in der kommunalen Finanzautonomie - dargestellt am Beispiel der Stadt Karlsruhe" über die Einnahmen- und Ausgabenautonomie im 19. Jahrhundert. Es herrschte das Äquivalenzprinzip (äquivalente Besteuerung, d.h. finanzieller Beitrag desjenigen, der aus den finanzierten Maßnahmen Nutzen zieht; eine Art "Verursacherprinzip"). Das Finanzgebaren im 19. Jahrhundert war von der Kameralistik und dezentralen Entscheidungsstrukturen bzw. dezentralen Abgrenzungsbereichen (verschiedene Kassen mit Beziehungen untereinander) bestimmt. Die Ausgaben waren durch Einnahmen zu decken, evtl. mit Hilfe von Verbrauchssteuern und Umlagen. Die erste Periode (1831-1874/75) weist einen hohen Schuldenstand auf, der auf die Eigenarten der Kassenführung zurückging. Die Zeit nach dem Übergang von der Bürgergemeinde zum Einwohnerverband ist gekennzeichnet von der Dominanz wirtschaftlicher Unternehmen, für deren Subvention der größte Teil der Mittel verwendet wird (Wasser, Gas, Elektrizität, Verkehr). Bis zum Beginn des 1. Weltkrieges ist der höchste Grad an Aufgaben- und Ausgabenautonomie festzustellen! Seither differenziert sich das Bild. Die Gemeindeausgaben steigen stärker als das Bruttosozialprodukt, qualitativ ist die Stadt durch gesetzliche Bestimmungen stärker eingeschränkt als je zuvor, staatliche Zuweisungen dominieren.

Als nächster Referent sprach Eberhard Naujoks/Tübingen über "Strukturwandlung kommunaler Selbstverwaltungen in württembergischen Gemeinden während der Frühindustrialisierung". Ausgehend von der Selbstverwaltungsidee bei Stein (Ideal und Maßstab!) befaßte er sich mit der kommunalen Verwaltungswirklichkeit in Württemberg um die Zeit des Vormärz. Hier hatte in der typisch zweigegliederten Verwaltung (Stadt und Amt) formal schon vorher eine beträchtliche Selbstverwaltung bestanden; in den neuen Verfassungsgesetzen und Verwaltungsedikten

sind liberale Tendenzen festzustellen (gewählte Organe neben der Magistratsverfassung). Das Bürgerrechtsgesetz von 1833 bringt die Einteilung in Bürger und Nichtbürger, während der Schritt zur Einwohnergemeinde sich 1849 vollzog. Den Strukturwandel stellte Naujoks im Vergleich von Residenz- und Beamtenstadt (Stuttgart, Ludwigsburg, Tübingen) und Industriestadt (Esslingen, Ulm) dar. Der industriefeindlichen alten württembergischen "Ehrbarkeit" stand der Wechsel der Führungskräfte in den neuen Industriezentren gegenüber.

Ludwig Morenz/München befaßte sich mit der "Verfassungswirklichkeit in Bayern recht des Rheines während des 19. Jahrhunderts", behandelte den bayerischen Staatsabsolutismus in Montgelas' Vorstellungen, der dem Bürger das politische Interesse weitgehend nahm. In den Gemeindeedikten ist die freie Wahl der Organe vorgesehen; eine begrenzte Selbstverwaltung, doch unter strenger Staatsaufsicht war dadurch gegeben. Morenz ging in diesem Zusammenhang auch auf die bayerischen Religionsedikte ein (Gleichberechtigung der christlichen Konfessionen, später der Juden). Erst mit dem Erlaß der Gemeindeordnung von 1869 wurde den Gemeinden das Recht der Selbstverwaltung in rein gemeindlichen Angelegenheiten ganz zuerkannt. Die Grenzen der Staatsaufsicht wurden gerichtlich nachprüfbar umschrieben.

Das Referat von Hans Heß/Landau, (das in Abwesenheit des Autors verlesen wurde), betraf "die Entwicklung der Kommunalverfassung in der linksrheinischen Pfalz". Wenige Jahre unter französischer Herrschaft haben diesem Bereich die französischen Rechtsinstitutionen, Verfassung- und Verwaltungseinrichtungen gebracht, die in der bayerischen Zeit lange erhalten blieben. Gemäß der Gemeindeordnung von 1789 teilte sich die Gemeindevertretung (corps municipal) in Gemeinderat (conseil municipal), Ausführungsorgan (bureau) und Generalrat (conseil général). Diese Regelung galt für alle Gemeinden, bis 1795 größere Verbände geschaffen wurden (Administrationsbezirke mit mehr als 5.000 Einwohnern als rein staatliche Verwaltungsbezirke). Im Jahr 1800 wurde die Kantonsmunicipalität wieder abgeschafft, die Gemeinden unter Aufsicht der staatlich ernannten Gemeindeorgane wiederhergestellt (besondere Einrichtungen: die Bürgermeisterei für mehrere Gemeinden, die Einnehmerei als Finanzbehörde). Bayern führte verschiedene Verbesserungen durch (Neuerungen im Bürger- und Heimatrecht, Regelung des Schuldenwesens, Gemeindewahlen). Zu einem einheitlichen Gemeinderecht in Bayern rechts und links des Rheins kam es aber erst im 20. Jahrhundert.

Im Vordergrund des Referates von Christian Engeli/Berlin über "Städte und Staat in der Weimarer Zeit" standen Aspekte des Verhältnisses der Städte zu den Ländern und zum Reich. Im verfassungsmäßigen Bereich zeigte sich für die Kommunen in der Weimarer Republik ein Schwebezustand. Der Schutz der Gemeinden und Städte als Selbstverwaltungskörper blieb von der Kaiserzeit her gewahrt, doch wurde der Spielraum in der Weimarer Zeit enger. Nicht unwesentlich trug dazu die ungeklärte verfassungsrechtliche Stellung der Gemeinden bei. Das Kommunalverfassungsrecht war Ländersache, und die Selbstverwaltungsgarantie der Weimarer Verfassung hatte lediglich programmatischen Charakter. Die Eingriffe des Staates in die Selbstverwaltung der Gemeinden erfolgten bereits mit der Steuerreform von 1920, wodurch wesentliche Steuern den Kommunen verloren gingen. Die Zentralisierung des Arbeitslosenwesens und das Reichsmietengesetz zielten in die gleiche Richtung. Dieser staatlichen Reglementierung suchten die Kommunalpolitiker u.a. durch eine verstärkte Arbeit ihrer Städtetage entgegenzuwirken, buchten dabei aber nur Teilerfolge. Die Städtetage wurden von den Ländern und vom Reich als Gesprächspartner akzeptiert, doch bildeten sie verfassungsgerechtlich keine umsetzbare Kraft.

Ausführlich setzte sich der Referent mit den Grenzen der kommunalen Selbstverwaltung und der in diesem Zusammenhang von der geltenden Staatsrechtslehre postulierten Krise der kommunalen Selbstverwaltung auseinander. Seinen Ausführungen zufolge bestand diese Krise lediglich auf theoretischer Basis. Mit dem Ausbau der Versorgungseinrichtungen, der kulturellen Einrichtungen und den Aktivitäten auf dem Sektor des Wohnungsbaues hatten die Kommunen in den zwanziger Jahren große Leistungen vollbracht. Durch die Rezession Ende der zwanziger Jahre wurde lediglich die Finanzlage kritisch. Anhand der Erwerbslosenfürsorge zeigte der Referent, daß hier die Kommunen vielfach durch die Mitfinanzierung und Besorgung staatlicher Aufgaben in Schwierigkeiten gerieten. Einen weiteren Punkt in dieser Richtung betraf die Kampagne der Privatwirtschaft gegen kommunale Investitionen und die Stadtwirtschaft. In einem abschließenden Vergleich zwischen Weimarer Republik und Kaiserzeit machte Engeli noch einmal deutlich, daß eine Reichsstädteordnung über das Entwurfsstadium hinaus nicht gelang, der Gedanke einer reichseinheitlichen Regelung aber im Vordergrund stand. Durch den enger werdenden Spielraum in der Selbstverwaltung gerieten die Kommunen zusehends in den Sog des Reiches. Als fortschrittliches Element ist der Prozeß der Demokratisierung und Politisierung der Gemeinde in der Weimarer Republik anzusehen. Dem standen als beharrliche Faktoren seit der Kaiserzeit eine unveränderte Aufgabenstellung und die Universalität des Aufgabenkreises gegenüber.

Der abschließende Vortrag von Franz Mögle/Ludwigsburg über "Die Bedeutung rechtsstaatlicher Traditionen während der NS-Zeit am Beispiel württembergischer Stadtverwaltungen" verstand sich als ein Erfahrungsbericht bei der Auseinandersetzung mit Quellen der NS-Zeit. Anhand ausgewählter Beispiele aus württembergischen Gemeinden zeigte der Referent in feinsinniger Analyse jene Vielzahl von Problemen auf, die aus dem aus der Gemeindeselbstverwaltung in Baden-Württemberg erhaltenen Ideal der Rechtsstaatlichkeit im Antagonismus zur NS-Zeit resultierten. Dabei standen Fragen von Verhaltensmustern, der Bewältigung von Konfliktsituationen, das Problem des Widerstandes und seine Möglichkeiten im Rahmen rechtsstaatlicher Traditionen sowie Fragen der Rechtsstaatlichkeit und Ideologiebindungen im Vordergrund. - Die Veröffentlichung der Referate ist vorgesehen.

Kuno Ulshöfer und Fritz Mayrhofer

Zu den Anfängen des modernen Städtebaus zwischen ca. 1850 und 1875 in Deutschland (Tagungsbericht)

Die moderne Planungsgeschichte tastet sich langsam in ihre vorbewußten, "dunklen" Urgründe zurück, in die Jahre vor der "Gründerzeit", vor dem preußischen Fluchtliniengesetz und vor der Professionalisierung der Disziplin. Die höchst ungleichzeitigen politischen, ökonomischen und kulturellen Verhältnisse der einzelnen Städte erschweren dabei den Zugang zu dieser Periode der "Konkurrenzkämpfe", des planerischen Liberalismus, den mitzuerschließen sich ein von G. Fehl und J. Rodriguez-Lores (Lehrstuhl für Planungstheorie der RWTH Aachen) organisiertes Kolloquium vorgenommen hatte, das vom 7. bis 10. Dezember 1981 bei der Werner-Reimers-Stiftung in Bad Homburg stattfand. Zentrales Thema war ein planungstheoretisches Problem: Wie entwickelte sich die private Produktion der modernen Stadt? Die Beiträge konzentrierten sich auf Preußen, auf Berlin und einige Städte der Rheinprovinz - ein offensichtlicher Preußenzentrismus mit Westschlagseite, der durch Berichte ausländischer Teilnehmer (W. Mayer über Wien, A. Sutcliffe über Paris und London, P. Marcuse und G. Piccinato mit Diskussionsbeiträgen) wieder aufgebrochen wurde.

Das Kolloquium gliederte sich in zwei "Themenkreise", in einen eher theoretischen und allgemeinen ("Die bestehenden Konzeptionen von Städtebau um 1850, die neuen gesellschaftlichen Bedingungen und deren Einfluß auf die Verwandlung



der Konzeption von Städtebau bis 1875") und in einen eher empirischen und konkreten "Frühere Beispiele kommunalen oder privaten Städtebaus: Bodenfrage - Trägerschaft - Konzeption - Realisierung").

Ausgangspunkt des allgemeinen Teils war die Diskussion der Veränderungen des preußischen Staatsapparates in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (insbesondere der "Reformen") und der Bedeutung dieser Veränderungen für die Privatisierung des städtischen Bodens (Beiträge von W. Kantzow und H. Croon). Einen zweiten Gesprächskomplex bildete die Rolle der Produktion von Verkehrsinfrastruktur für die Produktion städtischer Baulage auf überregionaler (Herausbildung einer veränderten Städtehierarchie insbesondere durch den Eisenbahnbau) wie lokaler Ebene (Veränderung vorhandener und Erstellung neuer Lagevorteile - Beiträge von H. Bodenschatz und, mit Schwerpunkt Berlin, von D. Radicke). Abgeschlossen wurde der allgemeine Teil von der Debatte über die Mechanismen der Produktion städtischen Baulandes im engeren Sinne, d.h. der Trennung der Produktion von Bauland von der eigentlichen Bauproduktion, wobei auch die Ästhetik der Straßen- und Platzgestaltung in diesem Zusammenhang betrachtet wurde (Beiträge von G. Fehl - mit Schwerpunkt Karlsruhe - und von J. Rodriguez-Lores). Stadtbeispiele des zweiten, konkreten Teiles waren Duisburg, Mülheim/Ruhr und Ruhrort (R. Kastorff-Viehmann), Bonn (W. Petsch-Bahr), Aachen (P. Ruhnau) und Mainz (M. Kläger). Hier wurden einzelne Stadterweiterungsplanungen im Detail dargestellt, insbesondere die Träger dieser Planung ("Urbesitzer" des Bodens, private Eisenbahngesellschaften, Terraingesellschaften usw.), die Verfahren der Planung, die Rolle von Staat und Kommune sowie die formalen, ökonomischen usw. Ergebnisse der Planung.

Was - so eine zentrale Frage der Abschlusdiskussion - bewirkte die Ablösung der in der Jahrhundertmitte dominierenden privaten Planung durch eine institutionalisierte öffentliche Planung? Die Antworten waren unterschiedlich akzentuiert und manchmal kontrovers: Die vorindustriellen Parzellenstrukturen bildeten ein Hindernis für die Erschließungsmaßnahmen im Rahmen der Stadterweiterungen, die zunehmenden technischen wie verteilungspolitischen Implikationen der modernen Infrastruktur erforderten deren öffentliche Planung, die Konkurrenz der Privatproduzenten von Bauland erzwang eine Interessensvermittlung durch die inzwischen bürgerlich bestimmte kommunale Verwaltung, die ungeordnete Aufwertung einzelner Grundstücke bedrohte die Aufwertung der Gesamtstadt usw. Die Diskussion dieser Thesen zeigte noch einmal deutlich Vorteil wie Nachteil des gesamten Kolloquiums: Die Teilnehmer hatten zum Teil sehr unterschiedliche methodische Ansichten und Arbeitsfelder, was auch der gestreuten professionellen Herkunft geschuldet war. Vorteil oder Nachteil? Ich meine, es war vor allem angesichts der noch nicht so

breit bearbeiteten Thematik letztlich ein Vorteil - so konnten eher Ausgrenzungen vermieden und Diskussionen gefördert werden. Bleibt schließlich noch zu vermerken, daß die Beiträge des Kolloquiums - angereichert mit zeitgenössischen Dokumenten - in einer Publikation zusammengefaßt werden.

Harald Bodenschatz

### Kommunalarchive in Baden-Württemberg

Ein Jahr nach der vom Deutschen Institut für Urbanistik initiierten Umfrage zum Stand der Stadtgeschichtsschreibung, die u.a. auch auf die Personalausstattung der Kommunalarchive abzielte (vgl. IMS 1980, H. 2, S. 22 ff.; IMS, Beiheft 1/1981, S. 32 ff.), ließ der Städtetag Baden-Württemberg die Einrichtung von Kommunalarchiven bei den Mitgliedstädten der Gruppe B (große Kreisstädte ab 20.000 Einwohnern) erheben. Gefragt wurde nach der haupt- bzw. nebenamtlichen Anstellung, der Besoldung bzw. Vergütungsgruppe, der Zuordnung des Stadtarchivs innerhalb der Verwaltung und dem Aufgabenbereich des Archivs. Das Ergebnis der Umfrage (Drucksache 637/1980), auf die 47 von 74 Städten geantwortet hatten, ergab 32 haupt- und 15 nebenamtlich besetzte Archive (inzwischen 33 bzw. 16 Archive). Von den Leitern der hauptamtlich besetzten Archive gehören 15 dem höheren Dienst, die übrigen in der Regel dem gehobenen Archivdienst an.

Berücksichtigt man außerdem die hauptamtlich besetzten Archive der neun kreisfreien Städte des Landes (Städtegruppe A, Großstädte) und bezieht vor allem auch die 16 Kreisarchive mit ein, die immerhin knapp die Hälfte der insgesamt 35 Landkreise, die Landratsämter und Gemeinden archivisch betreuen, so bahnte sich numerisch in den vergangenen Jahren eindeutig ein Trend zur verbesserten Personalausstattung der Kommunalarchive an. Mit ausschlaggebend dafür mag die Kreis- und Gemeindereform mit der Fülle des aus den Registraturen ausgeschiedenen Schriftgutes gewesen sein, und zumindest als hilfreich hat sich eine Verordnung des Innenministeriums von 1964 erwiesen, die den Gemeinden Baden-Württembergs die Einrichtung von Kommunalarchiven zwingend vorschreibt.

Freilich bleiben, obwohl parallel zur Neubesetzung von Archiven personelle Verstärkungen bereits hauptamtlich geleiteter Archive erfolgt sind, noch viele Wünsche offen. Noch immer bleibt zu wenig Zeit zu der fast durchweg von den Archivaren geforderten Öffentlichkeitsarbeit und zu einer vertiefenden Erarbeitung der jeweiligen Stadtgeschichte.

Stadt- und kommunalgeschichtliche Lehrveranstaltungen im Wintersemester 1981/82

Zusammenstellung aufgrund der Durchsicht von Vorlesungsverzeichnissen. Lehrveranstaltungen aus Nachbardisziplinen (Geographie, Städtebau, Soziologie, Raumplanung usw.) können nur berücksichtigt werden, wenn ein Bezug zur Stadtgeschichte in der Ankündigung erkennbar ist.

AACHEN	Stadtbaugeschichte (Vorlesung/Übung)	Mann
	Regionale Tendenzen in der Architektur der Städte im 20. Jahrhundert (Vorlesung)	Speidel
AUGSBURG	Ortsgeschichtliche Quellen und ihre Auswertung für eine dörfliche Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Hauptseminar)	Filser/Fried
BERLIN, FU	Vergleichende Probleme der Stadtgeschichte in Japan und Europa (Übung)	Schulz/ Uozumi
BERLIN, TU	Ort und Ereignis - Die NS-Zeit in Berlin (Übung)	Hofmann
	Munizipalsozialismus 1870-1914 (Übung)	Hofmann
	Kommunale Selbstverwaltung von Stein bis zur Revolution 1918/19 (Vorlesung)	Hofmann
	Preußische Reformen im Bereich der Stadt (Hauptseminar)	Hofmann
	Stadtbaugeschichte (Übung)	Kunkel
	Naturwissenschaften in Berlin im 19. Jahrhundert (Proseminar)	Mehrtens
	Wesenszüge der europäischen Stadt (von der Gründung bis zum 20. Jh.) (Vorlesung)	Reuther
BIELEFELD	Stadt und Verstädterung in Deutschland im 19. Jahrhundert (Hochindustrialisierungsphase) (Vorlesung)	Reulecke
	Zur Stadtgeschichte Bielefelds (Grundkurs)	Pingel/Schuler
BOCHUM	Bevölkerungsentwicklung in den Provinzen Rheinland und Westfalen im 19. Jahrhundert (Hauptseminar)	Köllmann
	Stadtgeschichte der USA im 19. Jahrhundert (Hauptseminar)	Helbich
	Die Herausbildung einer neuen Infrastruktur im Ruhrgebiet zu Beginn des 20. Jahrhunderts (Seminar)	Weber
	Land und Stadt im 18. Jahrhundert (Seminar)	Kraus

BOCHUM Forts.	Persönlichkeit und Struktur in der Geschichte Der Freiherr vom Stein (Seminar)	Gladen
BONN	Die Stein-Hardenbergschen Reformen (Hauptseminar)	Hubatsch
	Innere Kolonisation in Deutschland zwischen 1918 und 1945 (Hauptseminar)	Fehn
	Geschichte des Städtebaus (Vorlesung)	Gassner
	Themen zur Industrialisation des 18. und 19. Jahrhunderts (Übung)	Jansen
	Probleme der Denkmalpflege in Köln (Proseminar)	Kier
	Einführung in die Geographie des Menschen am Beispiel der historischen Stadtgeographie (Vorlesung)	Meffert
BRAUNSCHWEIG	Quellen zur Geschichte Braunschweigs in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus (Übung)	Spree- Rauscher
	Stadtbaugeschichte (Seminar)	Hartmann u.a.
BREMEN	Massenwohnungsbau in Bremen im 19. und 20. Jahrhundert (Arbeitsvorhaben)	Voigt
	NS-Arbeitslager in Bremen und Umgebung während des Zweiten Weltkrieges (Arbeitsvorhaben)	Schminck- Gustavus
DUISBURG	Kommunale Selbstverwaltung und Verstädterung (Vorlesung/Übung)	Holler
FRANKFURT	Stadt und städtische Strukturen (für Lehrer an Grund- und Hauptschulen) (Seminar)	Niederquell
FREIBURG	Stadt und Industrialisierung in Deutschland (Einführung in das Studium der Wirtschafts- und Sozialgeschichte) (Proseminar)	Herzig
GIESSEN	Zeitgeschichte und Geschichtsbewußtsein in Gießen - der Lokalbezug historischen Denkens und Lernens (Proseminar)	Quandt
	Die Universität Gießen im Nationalsozialismus (Seminar)	Reimann
HAMBURG	Hamburg 1949 bis 1953 (Hauptseminar)	Sywottek
	Einführung in die Wirtschafts- und Sozialge- schichte. Dargestellt am Beispiel der Freien und Hansestadt Hamburg (Proseminar)	Schepansky
	Zur sozio-ökonomischen und administrativen Entwicklung in den kleinen Städten und Flecken Norddeutschlands (Übung)	Pintschovius

HAMBURG Forts.	Sozialhistorische Aspekte der Stadt Harburg/ Elbe (=Hamburg-Harburg) (Kolloquium)	Schepansky/ Ohle
	Wirtschaftswachstum und Stadtentwicklung (am Beispiel Hamburgs) (Hauptseminar)	Ahrens
HANNOVER	Stadtbaugeschichte (Einführungsseminar und Oberseminar)	Auffahrt/ Kokkelink
	Nationalsozialismus in Hannover (Seminar)	Füllberg- Stolberg
	Geschichte der städtischen Gesellschaft in Deutschland im 19. Jahrhundert (Hauptseminar)	Saldern
KASSEL	Kassel. Vorderer Westen - zur Entwicklung so- zialer Segregation um die Jahrhundertwende und heute (Seminar)	Schulze-Göbel
KONSTANZ	Die Reformen des Freiherrn vom Stein (Proseminar)	Rabe
	Regionale Sozialgeschichte (Seminar)	Zang
MAINZ	Die deutsche Stadt am Beginn des 19. Jahrhunderts. Reformen in Preußen und Bayern (Proseminar)	Mast
MANNHEIM	Stadt in der Geschichte (Proseminar)	Gysin
MÜNCHEN, Univ.	Freiherr vom Stein (Einführung in das Studium der neueren Geschichte) (Proseminar)	Mogk
	Einführung in die Geschichtsdidaktik anhand von Themen aus der Geschichte Münchens im 20. Jahrhundert (Proseminar)	Timmermann
MÜNCHEN, TH	Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Übung)	Gruben/Albers
MÜNSTER	Wohnungsnot und soziale Frage im 19. Jahrhundert (Vorlesung)	Teuteberg
	Städtisches Bevölkerungswachstum, Sozialhygiene und Prostitution im 19. Jahrhundert (Hauptseminar)	Teuteberg
	Probleme vergleichender Stadtgeschichte (Kolloquium)	Stoob/Ehbrecht
OLDENBURG	Stadtentwicklungsgeschichte (Seminar)	Pfotenhauer
OSNABRÜCK	Intellektuelle und soziale Bewegung: Die Münchener Räterepublik (Seminar)	Griepenburg
SIEGEN	Geschichte der Stadt Freudenberg (Seminar)	Birkenfeld
TÜBINGEN	Probleme der neuzeitlichen Stadtgeschichte im süddeutschen Raum (Übung)	Specker
	Moderne Stadtgeschichte und Industrialisierung (Oberseminar)	Naujoks
	Lokale Geschichte und Erinnerung (Seminar)	Jeggle
	Lokalhistorische Archivarbeit (Seminar)	Wandel

## P R O J E K T E

### Forschungs- und Publikationsvorhaben zur Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Diese Liste wird fortlaufend geführt; sie soll den Bearbeiter in keiner Weise binden. Wir bitten um Informationen zur Ergänzung mit folgenden Angaben: Name des Bearbeiters, Wohnort, Gegenstand des Projektes, Quellengrundlage, ungefährender Zeitpunkt des Abschlusses, Publikationsort, gegebenenfalls Name des wissenschaftlichen Beraters. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird die Projektliste in gleicher Weise wie die Bibliographie untergliedert. (Das Kürzel IWK verweist auf Projektangaben, die aus der Internationalen Wissenschaftlichen Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung übernommen worden sind).

#### 1. Allgemeines, Gesamtdarstellungen

861. Wolfgang Hofmann/Architekturbüro Helge Pitz (TU Berlin): Stadthistorisches Gutachten zum zentralen Bereich West in Berlin. Auftragsarbeit für den Senator für Umweltschutz und Stadtentwicklung Berlin (West). Quellen: Sekundärliteratur; Archivierte Pläne und Bildmaterial. Abschluß 1982; Publikation unbestimmt.

#### 2. Ortsgeschichte, kommunale Politik und Biographien

862. Manfred Wientgen und Arbeitskreis Widerstand und Verfolgung (Hückelhoven): Widerstand und Verfolgung im Kreis Heinsberg und Kreis Düren. Quellen: Bilder und Dokumente aus diversen Archiven. Geplanter Ms.-Abschluß 1983. (IWK 81/4).

863. Toni Opfermann (Kall-Wallenthal): Arbeiterbewegung, Bürgertum und Staat in Hamburg 1850-1862/3. Quellen: Staatsarchiv Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg; Zeitungen. Aufsatz. Abgeschlossen. Soll 1982 erscheinen. (IWK 81/4).

864. Lothar Bembeneck (Wiesbaden): Verfolgung und Widerstand in Wiesbaden 1933-1945. Darstellung des Gesamtumfanges von politischer, religiöser und rassistischer Verfolgung sowie des Widerstandes einschließlich Teilopposition und Anpassung. Quellen: Archivalien, Privatdokumente, persönlicher Bericht, Interview. Geplanter Ms.-Abschluß Sommer 1982. Soll im Frühjahr 1983 erscheinen. (IWK 81/4).

865. Werner Koppe (Oer-Erkenschwick): Stadtgeschichte im Unterricht, dargestellt am Beispiel Recklinghausens. Diss. bei Prof. Dr. H. G. Kirchhoff, Univ. Dortmund. Quellen: Akten des Stadt-, Amts-, Vestischen Archivs, Staatsarchivs Münster, Quellenpublikationen (Zeitraum 900-1950). Abgeschlossen September 1981.

866. Silvia Kohl (Ludwigshafen): Schloß Maudach in Vergangenheit und Gegenwart. Staatsexamensarbeit EWH Landau, Sem. Geschichte. Quellen: Archivalien des Stadtarchivs Ludwigshafen/Rhein und Landesarchivs Speyer. Abschluß: ca. Mitte März 1982.

867. Max Müller (St. Wendel): Die Geschichte der Stadt St. Wendel. Reprint der ersten Auflage Saarbrücken 1927 durch Dr. Walter Bruch, St. Wendel, Globus Handelshof GmbH & Co. KG, 6690 St. Wendel. - Vgl. hierzu Nr. 805 (IMS 81/2).
868. Günter Erdmann (Reutlingen): Besatzungsmacht und Stadtverwaltung in Reutlingen. Zulassungsarbeit /Univ. Tübingen. Quellen: Stadtarchiv, neuere Akten 1945-1952, und Nachlaß Oskar Kalbfell. Ms. abgeschlossen.

### 3. Lokale Parteien, Verbände, Wahlen

869. Klaus Mertsching (Hannover): Entstehung, Entwicklung, Sozialstruktur und politische Vorstellungen innerhalb der völkischen Bewegung am Beispiel der SA in Niedersachsen in der Zeit von 1922-1934. Regionalanalytischer Vergleich der Städte Hannover und Braunschweig. Quellen: Bundesarchiv, Staatsarchive, Stadtarchive; Interviews. Diss. an der Univ. Hannover, Historisches Seminar. Geplanter Ms.-Abschluß Ende 1982. (IWK 81/3).
870. Geschichts- und Altertumsverein Siegburg (Hrsg.): Entstehung der NSDAP im Siegbkreis; politische Entwicklung; Widerstand. Quellen: Akten des Landratsamtes Siegburg, Gestapo-Akten. Monographie. Geplanter Ms.-Abschluß 1982/83. (IWK 81/3).
871. Hans-Dieter Remig (Bonn): Die Danziger Sozialdemokratie 1918-1934. Quellen: "Danziger Arbeiterpresse" (FES, Bonn); Volkstagsprotokolle; Archivmaterialien (Archiv von Gdansk, Akten des Auswärtigen Amtes u.a.). Diss. bei Prof. Dr. Portner, Univ. Bonn. Anfangsstadium der Bearbeitung. Geplanter Ms.-Abschluß Sommer 1983. (IWK 81/3). - Vgl. hierzu Nr. 695 (IMS 80/2).
872. Klaus-Dieter Vinschen (Neukirchen-Vluyn): Die Geschichte der Duisburger Sozialdemokratie von 1890-1933. Quellen: Archivmaterialien, Interviews ehemaliger Zeitzeugen. Diss. an der GH Duisburg, FB Politische Wissenschaft, Anfangsstadium der Bearbeitung. Geplanter Ms.-Abschluß Sommer 1984. (IWK 81/3).
873. Mario Jakl (Münster): Die Sozialisierungsfrage im Raum Essen 1918/19. Unter besonderer Berücksichtigung der Haltung der "Arbeiter-Zeitung". Speziell: Haltung der SPD-Essen gegenüber der Regierungspolitik. Quellen: "Arbeiter-Zeitung", Essen. Examensarbeit an der Univ. Münster; geplanter Ms.-Abschluß Herbst 1981. (IWK 81/3).
874. Heiko Geiling (Hannover): Geschichte der hannoverschen Arbeiterbewegung bis 1890. Quellen: Niedersächsisches Staatsarchiv, Stadtarchiv Hannover, Lokalzeitungen. Diss. bei Prof. Dr. Vester, Univ. Hannover. Anfangsstadium der Bearbeitung. Geplanter Ms.-Abschluß 1983. (IWK 81/3). - Vgl. Nr. 628 (IMS 79/2).
875. Walter Spannagel (Mannheim): Die programmatischen Zielvorstellungen von SPD und Gewerkschaften in Mannheim und Nordbaden 1945-1949. Examensarbeit bei Prof. Dr. Weber, Univ. Mannheim. Anfangsstadium der Bearbeitung. (IWK 81/4).
876. Alfred Hermann (Neustadt): Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Pfalz zwischen Aufschwung und Spaltung im Jahr 1920. Examensarbeit bei Prof. Dr. Weber, Univ. Mannheim. Anfangsstadium der Bearbeitung (IWK 81/4).

877. Andreas Henseler (Köln): Entwicklung, Bedingungen und Hintergründe der Beziehungen zwischen SPD und KPD von 1928 bis 1933 unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in der preußischen Rheinprovinz. Untersuchung mit regionalem Schwerpunkt. Quellen: Zeitungen, Periodika, Protokolle, Archivalien, Nachlässe, Publikationen von SPD und KPD, Interviews. Diss. bei Prof. Dr. Steinberg, Univ. Bremen. Anfangsstadium der Bearbeitung; geplanter Ms.-Abschluß Herbst 1983. (IWK 81/4).
878. Erich Holzwarth (Nehren): Möglichkeiten und Grenzen gewerkschaftlicher Politik in Südwürttemberg-Hohenzollern nach 1945 und das Beispiel Tübingen (Arbeitstitel). Probleme der Gewerkschaftsentwicklung in der Nachkriegssituation. Lokale und regionale Quellen: Stadtarchiv, örtliches DGB-Archiv, Zeitungen; Sekundärliteratur. M.A. Univ. Tübingen, Institut für Empirische Kulturwissenschaft. Geplanter Ms.-Abschluß 1981/82. (IWK 81/4).
879. Jürgen Storm (Mannheim): Entstehung und Entwicklung der Betriebsräte in Mannheim von 1945-1949. Examensarbeit bei Prof. Dr. Weber, Univ. Mannheim. Anfangsstadium der Bearbeitung. (IWK 81/4).
880. Werner Dietrich (Lambrecht/Pfalz): Der Einfluß von SPD, KPD und CDU auf den Aufbau, die Entwicklung und die Politik der Gewerkschaften in Mannheim von 1945 bis zur Gründung des DGB 1949. Examensarbeit bei Prof. Dr. Weber, Univ. Mannheim. Anfangsstadium der Bearbeitung. (IWK 81/4).
881. Susanne Wohlwend (Karlsruhe): Probleme des Neuaufbaus der Gewerkschaften 1945. Theorie und Praxis der Frauen- und Jugendarbeit am Beispiel des ADGB Mannheim 1945-1949. Examensarbeit bei Prof. Dr. Weber, Univ. Mannheim. Anfangsstadium der Bearbeitung. (IWK 81/4).
882. Rolf Wind-Jakobi (Mannheim): Die Mitgliederstruktur der Mannheimer Gewerkschaften nach 1945. Examensarbeit bei Prof. Dr. Weber, Univ. Mannheim. Anfangsstadium der Bearbeitung. (IWK 81/4).
883. Beate Bindereif (Heilbronn): Die Entstehung und Entwicklung der CDU in Mannheim 1945-1950. Examensarbeit bei Prof. Dr. Weber, Univ. Mannheim. Anfangsstadium der Bearbeitung. (IWK 81/4).
884. Andreas Kussmann (Berlin): Kontinuität oder Bruch? Der Übergang vom Kaiserreich zur Republik im kommunalen Bereich im Spiegel von Parteiensystem und Wahlbewegung. Düsseldorf 1910-1920. Magisterarbeit bei Dr. Steinbach, FU Berlin. Quellen: Archivalien des Stadtarchivs Düsseldorf, statistisches Material, Parteizeitungen, Sekundärliteratur. Abschluß: Januar/Februar 1982.
885. Jürgen Genuneit (Stuttgart): Die Anfänge der NSDAP in Stuttgart 1919-1923. Aufsatz. Katalogbeitrag im Rahmen der Ausstellungsreihe "Stuttgart im Nationalsozialismus" des Projektes Zeitgeschichte der Stadt Stuttgart. Quellen: Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Stadtarchiv Stuttgart, Staatsarchiv Ludwigsburg, Bundesarchiv Koblenz, Berlin Document Center. Abschluß: Frühjahr 1982.

#### 4. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik

886. Monika Scherkenbach (Wuppertal): Juden im märkisch-niederbergischen Raum am Beispiel der Städte Wuppertal und Hattingen. Examensarbeit bei Prof. van Norden, GHS Wuppertal. Anfangsstadium der Bearbeitung.



887. Ute Autenrieth (Erlangen): Frauenarbeit im 19. Jahrhundert in Nürnberg. Diss. an der Univ. Erlangen. Anfangsstadium der Bearbeitung.
888. Christoph Conrad (Berlin): Probleme des Alters und der alten Menschen zwischen 1830 und 1930 - am Beispiel der Stadt Köln. Phil. Diss. bei Prof. Imhof, FU Berlin. Quellen: Personenstand, staatl. und städtische Statistik, Verwaltungsakten, Verwaltungsschrifttum, qualitative und literarische Quellen. Anfangsstadium der Bearbeitung. Geplanter Abschluß 1983.
889. Monika Minninger (Bielefeld): Juden in Stadt und Kreis Bielefeld 1813-1933 (Arbeitstitel). Eigenforschung. Quellen: hauptsächlich städtisches und staatliches Archivgut; Zeitungen. In Bearbeitung; voraussichtlicher Abschluß 1983.
890. Hannelore Vogel (Reutlingen): Orschel-Hagen: Der Neuaufbau sozialer Strukturen und seine Probleme in Reutlingen. Auswirkungen für die Arbeit des Lehrers. Zulassungsarbeit; Dozent: Filser. Quellen: Stadtarchiv - Verwaltungsberichte 1945-1971, Gemeinderatsprotokolle (öffentlich) und Tageszeitungen. Kurz vor Fertigstellung.
891. Andreas Gestrich (Tübingen): Jugend in Reutlingen-Ohmenhausen im 19. Jahrhundert. Forschungsprojekt der Universität Tübingen. Quellen: Archivalien aus dem Gemeindearchiv Ohmenhausen. Kurz vor Fertigstellung.
892. Alwin Müller (Köln): Die Geschichte der Juden in Köln von der Wiederzulassung bis um 1850. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte einer Minderheit. Phil. Diss. bei Prof. Dr. Dann, Univ. Köln. Quellen: Historisches Archiv der Stadt Köln, Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv Köln, Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Leo-Baeck-Institut New York, Central Archives Jerusalem, Staatsarchiv Koblenz u.a. Abschluß: Anfang 1982.
893. Ruth E. Mohrmann (Münster): Alltagskultur im Land Braunschweig. Städtisches und ländliches Wohnen vom 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert. Forschungsarbeit zum Teilprojekt "Diffusion städtisch-bürgerlicher Kultur vom 17. bis zum 20. Jahrhundert" im Sonderforschungsbereich 164, "Vergleichende geschichtliche Städteforschung" an der WWU Münster. Quellen: Staatsarchiv Wolfenbüttel, Stadtarchiv Braunschweig, Inventare, Nachlaßverzeichnisse u.a. Ms.-Abschluß 1982, Veröffentlichung, in: Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland.
894. Friedrich Lenger (Essen): Zur Bedeutung der städtischen Handwerker für die Herausbildung der Arbeiterklasse und die Entstehung der Arbeiterbewegung. Am Beispiel Düsseldorfs 1830 bis 1880. Phil. Diss. bei Prof. Mommsen, Univ. Düsseldorf. Quellen: Bürger- und Adreßbücher der Stadt Düsseldorf, Verwaltungs- und Steuerakten, Polizeiakten und Zeitungen. Anfangsstadium; Abschluß für 1983/84 geplant.
895. Gerhard Schildt (Braunschweig): Die Entstehung der Industriearbeiterschaft. Das Beispiel Braunschweig. Monographie, TU Braunschweig, Historisches Seminar. Quellen: Archivalien des Niedersächsischen Staatsarchivs Wolfenbüttel und des Staatsarchivs Braunschweig. Geplanter Ms.-Abschluß 1982. (IWK 81/3).
896. Jean H. Quataert (Houston/Texas, USA): Womens' Labor in the German Textile and Beady-Made Garment Industries during the Transition to High Capitalism. Transformation of Homeweavers into factory workers in the South Oberlausitz and the emergence of Berlin apparel home industry workers. Monographie, Univ. Houston. Quellen: Archivmaterial in Bautzen, Dresden, Merseburg, Potsdam; Sekundärliteratur. Geplanter Ms.-Abschluß 1983. (IWK 81/3).

897. Günter Thieme (Bonn): Regionale Unterschiede der Lebensbedingungen in Süddeutschland 1895-1970. Habil.-Arbeit an der Univ. Bonn, Math.-Naturwissenschaftl. Fakultät. Quellen: Vorwiegend Material der amtlichen Statistik auf Kreisbasis. In Bearbeitung.

#### 5. Siedlungsgeschichte und Standortprobleme

898. Sybille Maas (Mannheim): Strukturveränderungen ländlicher Siedlungen - aufgezeigt am Beispiel Ruchheim. Zulassungsarbeit für die wiss. Prüfung für das Lehramt an Gymnasien, Univ. Mannheim. Voraussichtl. Abschluß der Arbeit: Januar 1982.

899. Hugo Stützle (Reutlingen): Volkspark Reutlingen. Seminararbeit der Fakultät Landespflege (Dr. Gamer), Nürtingen. Quellen: Stadtarchiv Reutlingen, Liegenschaftsamt und Tageszeitung. In Bearbeitung.

#### 6. Städtebau, Landesplanung, Verkehr, Wohnungsbau

900. Prof. Jeffry Diefendorf (Department of History, University of New Hampshire, Durham/USA): Wiederaufbau der Städte Deutschlands, 1945-1955. Quellen: Aktenbestände Köln, München, Berlin, Hamburg, Deutscher Städtetag, Hauptstaatsarchiv Düsseldorf usw. Abschlußdatum: 1983; Publikationsort: USA.

901. Rainer Stürmer (Berlin): Die Entwicklung der Freiflächenpolitik in Berlin von 1920 bis 1932 mit ihren Auswirkungen auf die Gegenwart. Ein Beitrag zur Gesundheits- und Umweltschutzpolitik der modernen Industriestadt Berlin. Diss. bei Prof. Dr. Büsch, FU Berlin. Quellen: Akten, Nachlässe, Primärliteratur, Interviews. Abschluß 1983.

#### 7. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen

902. Rainer Schulze (Göttingen): Die Industrie- und Handelskammern in Niedersachsen und Bremen nach 1945. Eine regionale Untersuchung zur Rolle der Industrie- und Handelskammern als erste Vertretungen der Unternehmerinteressen in Westdeutschland nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Diss. bei Prof. Dr. Helga Grebing, Univ. Göttingen. Quellen: Staatsarchive, Stadtarchive, Archive der Industrie- und Handelskammern, der Gewerkschaften, evtl. Firmenarchive und Akten der Militärregierung. Anfangsstadium der Bearbeitung.

#### 8. Bildungswesen, Kunst und Kultur

903. Annegret Pollard (Michigan/USA): Der Karneval und Mainz im 19. Jahrhundert; Geschichte im "Narrenspiegel". Diss. an der University of Michigan. Quellen: Stadtarchiv Mainz, Fastnachtsarchiv Mainz, private Sammlungen, Staatsarchiv Darmstadt. Abschluß: voraussichtlich Juli 1982. Publikation evtl. Institut für Europ. Geschichte, Mainz.

904. Peter Chroust (Gießen): Gießener Universität und Faschismus. Studentenschaft und Professoren 1918-1945. Diss. bei Prof. Dr. Varain, Fachbereich Gesellschaftswissenschaft, Justus-Liebig-Univ. Gießen. Quellen: Instituts- und Personalakten, Publikationen, Vorlesungsverzeichnisse, Studentenkartei (für den empirischen Teil über Sozialstruktur und politisches Verhalten). Abschluß: voraussichtlich Januar/Februar 1982.

Ausstellung "Brunswiek 1031 - Braunschweig 1981. Die Stadt Heinrichs des Löwen von den Anfängen bis zur Gegenwart". Städtisches Museum Braunschweig. Festschrift zur Ausstellung, hrsg. von Gerd Spies, Redaktion Matthias Puhle. Braunschweig: Städtisches Museum, 755 S., zahlr., teils farb. Abb.

Ausstellung "Osnabrück 1200 Jahre Fortschritt und Bewahrung. Profile bürgerlicher Identität". Katalog zur Ausstellung, hrsg. vom Verkehrsamt der Stadt Osnabrück durch Karl Georg Kaster u.a. Nürnberg: Verlag Medien & Kultur 1980, zahlr., teils farb. Abb.

Jahr um Jahr werden zahlreiche stadtgeschichtlich relevante Dokumentationen erstellt, wie die Übersichten in den IMS-Heften 1971-1981 zeigen, ohne daß eigentlich für diesen Typ Ausstellung abgeklärte Methoden und Gebräuche oder sogenannte "Theorien" vorliegen. Auffällig ist, daß die Veranstalter aus den verschiedensten Institutionsbereichen kommen: Archiv, Bibliothek, Stadtbildstelle, Stadtparkasse, Kirchengemeinden, Garnisonen, Ortsbürgerschaften, ja auch das Städtische Museum. Eine Dominanz des örtlichen "Kultur museums" besteht keineswegs, was Leistung und Initiativkraft angeht. Viele Stadt- (und Landes-) Museen verstehen sich eher (und lieber) als Kunst- und als Kunstgewerbemuseum, d.h. als Schatzhaus von Bildern, Möbeln, Glas, Silber usw. Ihr Manko wohl spürend, fördern diese Museen wenigstens als Gastgeber gern zeitgeschichtliche oder politische Aktivitäten: das Museum als Lernort, als Stätte der Kommunikation und Unterhaltung, als Teil der vom Kulturdezernenten zu verantwortenden Leistungen. Den geschichtlich Interessierten, als Bedürfnisgruppe erkannt und anerkannt, werden zunehmend geschichtliche Großausstellungen gleichsam als Ersatz angeboten, so 1980 und 1981 in Osnabrück und 1981 auch in Braunschweig.

"Kann man eine Stadt ausstellen? ... Läßt sich Geschichte ausstellen? ...", fragte Wolfgang Braunfels, auf den Unterschied zur Kunstaussstellung abhebend, 1980 in seinem Einleitungsbeitrag zum Katalog der Ausstellung "Osnabrück. 1200 Jahre Fortschritt und Bewahrung". Die Frage war natürlich rhetorisch gestellt, denn in Osnabrück sollten dem Beschauer in einem Längsschnitt von 780 bis 1980 die 1200 Jahre Stadtgeschichte als "Profile bürgerlicher Identität" (Untertitel der Ausstellung) vermittelt werden. Ebenfalls einen Längsschnitt versprach 1981 die große stadtgeschichtliche Ausstellung in Braunschweig den Besuchern: "Brunswiek 1031 - Braunschweig 1981. Die Stadt Heinrichs des Löwen von den Anfängen bis zur Gegenwart".

Die Organisation und Gestaltung der beiden Großausstellungen niedersächsischer Städte war diametral konträr: die Braunschweiger Ausstellung gab sich kaufhaus-

artig in einer Art "shop in shop"-System; sie bestand in der Mehrzahl aus für sich selbständigen Schaugruppen wie Stadtarchäologie, Urkunden, alte Bücher, Silber, Waffen, Kirchengeschichte, Eulenspiegel, der Mathematiker R. Dedekind, Zeichnungen Wilhelm Raabes; diese Gruppen vertraute der Museumsdirektor Dr. G. Spies durchweg den leihgebenden Institutionen bzw. deren Spezialisten auch gestalterisch an. Die umfangreiche Begleitschrift ist kein Katalog, sondern ein Beiträgeband. Katalog und Ausstellung decken sich nicht. Objektgruppen ohne zugehörigen Beitrag sind im Abschnitt "Ausgewählte Exponate der Ausstellung" durch Photos erfaßt. Eine wenigstens kursorische Gesamtübersicht des Ausstellungsgutes fehlt.

Demgegenüber ist für Osnabrück der Wunsch der Stadtväter und der Stadtmütter nach einer andersartigen Großausstellung spürbar: die Gesamtanlage von Katalog und Ausstellung wurde dem "Kunstpädagogischen Zentrum" im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg (Dr. K. G. Kaster) übergeben, dem wiederum rund 100 Orts- und Regionalkundige als Spezialisten für die Objektbeschreibungen zuarbeiteten. Der Katalog entspricht weitgehend der schon für die Ausstellung "Reformation in Nürnberg" 1979 angewandten Machart: systematische Durchgliederung des Stoffes in mehreren Ebenen, unterstrichen durch Dezimalklassifikationen, Einleitungen und Leittexte durch die Pädagogen, knappe Objektbeschreibung und längerer Kommentar durch Historiker oder Engagierte. Im Osnabrücker Katalog ist gegenüber dem Nürnberger auch die Schlagzeile für das jeweilige Schaustück von den pädagogischen Ideologen übernommen; das Schema wurde also noch weiterentwickelt im Sinne dieser "didaktischen" Durchdringung.

Während die Braunschweiger Gestalter dem Bürger und dem auswärtigen Gast mit einer Fülle von größtenteils noch nie oder ganz selten gezeigten Schaugruppen mit wesentlichen Entwicklungsschritten vor allem der städtischen Kultur vertraut machen wollten - leider unter fast völliger Ausklammerung des 19. und des 20. Jahrhunderts - wurde der Besucher in Osnabrück einer Art Lernzielpädagogik unterworfen. Die Osnabrücker Ausstellung erschloß sich nur dem, der sich dem dreifach gestuften System und den Leitsätzen anvertraute. Wer sich im Bereich "Bürgerstadt" im Abschnitt 6.3.1 Hausrat befand, sah sich lediglich zwei Objekten gegenüber, einem handschriftlichen Text von 1497 und einer Truhe aus dem 17. Jahrhundert. Soll das einem didaktischen Konzept entsprungen sein? Mit diesen beiden Objekten (noch dazu aus verschiedenen Kulturepochen) soll das Thema "Hausrat" erfaßt, geschweige denn in irgendeiner Weise veranschaulicht werden? Nicht einmal Historiker können durchweg die Handschrift des 15. Jahr-

hunderts lesen, so daß dieses Objekt ohnehin nicht für den gemeinen Zweck erfahrbar ist.

Dieses geschilderte Gestaltungssystem durchzieht nun den ganzen Katalog. Unter "6.3.2 Nahrungsmittel" wird eine Topfkuchenform vom Anfang des 19. Jahrhunderts als einziges (!) Objekt gezeigt mit einem drei Spalten langen Kommentar und der Leitzeile "Das soziale Gefälle zwischen Stadt und Land und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Unterschicht verhindern die Ausbreitung bestimmter Gebäckarten im 19. Jahrhundert". Also: Eine Ausstellungsgestaltung dieser Art degradiert die Schaustücke lediglich zu Anlässen. Das tut zwar den Objekten nicht weh, aber die gesamte Bemühung ist in sich nicht stimmig, die "didaktische" Zielsetzung (s. S. 10) entgleist. Man sehnt sich nach einer nicht von Sozio-Pädagogen und Designern beherrschten unmodernen Ausstellung Braunschweiger Typs, die nämlich auch Anschauung bietet. Auch die teuren, sicher nützlichen graphischen Darstellungen wie "Vermögensverhältnisse in Osnabrück um 1500" (dem Katalog teilweise als Farbtafel beigegeben) können nicht ersetzen, was Originalstücke nicht vermitteln, weil diese Opfer eines unzweckmäßig angelegten bzw. gehandhabten Systems werden.

Die Konsequenz kann nur heißen: Dem offensichtlichen Bedürfnis nach Ausstellungen zur Geschichte, hier Stadtgeschichte, kann nicht Rechnung getragen werden, indem der Kunstaussstellung ein ideologisches Mäntelchen übergestülpt wird, sondern nur durch Herausarbeitung der geschichtlichen Bezüge und ihre sinnvolle Beziehung. Personalisierend heißt das: Die Abdrängung der Museumspraxis und der Stadtgeschichtsforschung führt zu einer Art Blutleere und zu Konstruktionschäden in der Ausstellung, während - aberwitzig, bedenkt man die Ziele der Gestalter in Osnabrück - der Katalog als Thesaurus von Materialien eine bedeutende wissenschaftliche Leistung darstellt und eine starke Ausstrahlung ausübt! Der mündige Bürger wird sich zurechtfinden (so der Rezensent), trotz der Skepsis des Ausstellungsgestalters, der "Vorstellungen von der zwangsläufigen Verwirklichung der Vernunft durch aufgeklärte Individuen" als historisch denunzieren möchte (Karl Georg Kaster: Ansprüche und Widersprüche einer historischen Ausstellung. Kann man Geschichte ausstellen? Darf man aus Geschichte lernen?, in: Osnabrücker Mitteilungen 86, 1980, S. 132-159, speziell S. 136).

Freilich: Ist das überhaupt Osnabrücker Stadtgeschichte, was der Katalog bietet? Ist das Stadtgeschichte? Spezifisch Osnabrücker Stadtgeschichte wird nur bedingt vermittelt. Die Abfolge "Bischofsstadt - Bürgerstadt - Residenzstadt - Verwaltungs- und Industriestadt" läßt sich natürlich auch auf eine Vielzahl

anderer Städte anwenden. Aber nicht das Grundsche ma ist das Problem, sondern die Überwucherung mit allgemeinen Ausführungen, z.T. auf der Basis von stadt- und rechtsgeschichtlichen Forschungen der Zwanziger Jahre (vgl. S. 72). Dem entspricht der Mangel an Herausarbeitungen aus den (Osnabrücker) Bild- und Sachquellen. Osnabrücker Kommunalgeschichte des 19. Jahrhunderts kommt kaum zum Ausdruck. Über die Zeit der berühmten Bürgermeister Stüve und Miquel muß man zahlreiche Abschnitte abfragen. Die Weimarer Epoche ist nur eine Zeit des Kampfes mit dem Nationalsozialismus (vom KP-Standpunkt her beurteilt), d.h. die kommunalen Leistungen der Jahre 1919-1933 werden nicht ernsthaft gewürdigt. Wenn eine niedersächsische Stadt "im Wandel" wie Osnabrück sich nicht konkret als Kommune in einem solchen Profil bürgerlicher Identität wiederfindet, kann eigentlich nicht mehr von einer stadtgeschichtlichen Ausstellung gesprochen werden.

Christof Römer

Diese Bibliographie kann und will nur eine Auswahl bieten. Sie verfolgt in erster Linie den Zweck, über neuere sachlich wie methodisch interessante Arbeiten zur modernen Stadtgeschichte zu informieren. Dabei liegt der Akzent auf solchen Untersuchungen und Themen, die die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der letzten 200 Jahre kennzeichnen. Soweit erreichbar, sucht die Bibliographie auch die stadtgeschichtliche Literatur aus der DDR zu erfassen. Für diese Nummer wurden überwiegend Beiträge ab 1980 erfaßt.

1. Hilfsmittel (Handbücher, Bibliographien, Archivübersichten)  
=====

Achilles, Walter, Das Bild der Stadt Hildesheim 1492-1850, Hildesheim 1981, Bernward-Verlag, 59 S. (Schriftenreihe des Stadtarchivs und der Stadtbibliothek Hildesheim, H. 9).

Berg, Irene, Bibliographie zur braunschweigischen Landesgeschichte 1978/79, in: Braunschweigisches Jahrbuch, Bd. 61 (1980), S. 169-209.

Bollerey, Franziska, und Kristiana Hartmann, Insegnamento, ricerca e documentazione sulla storia urbana, sulla storia comunale e sulla storia della pianificazione nella repubblica federale tedesca, in: storia urbana 13 (1981), S. 137-159.

Die Geschichte der Stadt Braunschweig in Karten, Plänen und Ansichten, hrsg. von der Stadt Braunschweig, Braunschweig 1981, Stadt Braunschweig/Vermessungsamt, 70 Kartenblätter und Begleitband, 257 S., in Kasette, Folio (Begleitband: Die neuere Geschichte der Stadt Braunschweig in Karten, Plänen und Ansichten von Jürgen Mertens, mit einem Abriß der älteren Stadtgeschichte und einer Zeittafel von Richard Moderhack).

Rheinische Geschichte. Bd. 3: Wirtschaft und Kultur im 19. und 20. Jahrhundert, hrsg. von Franz Petri und Georg Droege, Düsseldorf 1979, Schwann, XIV, 928 S.

Günther, Maria, Unterfränkische Bibliographie 1980. Schrifttum zur Landeskunde, Geschichte und Kunst an der Universitätsbibliothek Würzburg, in: Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst, Bd. 33 (1981), S. 170-265.

Handbuch der kommunalen Wissenschaft und Praxis, hrsg. von Günter Püttner. Bd. 2: Kommunalverfassung, 2., völlig neu bearb. Aufl. Berlin, Heidelberg und New York 1982, Springer, 612 S., Tab.

Kalesse, Andreas, Quellen zur Geschichte der Spandauer Stadtforst in Berliner Archiven, Bibliotheken und Behörden, Bd. 1. 2, Diplomarbeit, Berlin 1980 (im Auftrage des Senators für Bau- und Wohnungswesen - III -).

Laubenberger, F., Breisgau-Archivalien im Staatsarchiv Modena (1797-180), Freiburg 1981, Stadtarchiv, 68 S. (Veröffentlichungen aus dem Archiv der Stadt Freiburg, Bd. 16).

Die Mainzer Republik II. Protokolle des Rheinisch-deutschen Nationalkonvents mit Quellen zur seiner Vorgeschichte, hrsg. und eingeleitet, kommentiert und bearb. von H. Scheel, Berlin (DDR) 1981, Akademie-Verlag, 880 S. (Schriften des Zentralinstituts für Geschichte, Bd. 43).

Mohrmann, Wolf-Dieter, Die "Archiv-Ordnungs- und Beratungsstellen der Städtevereinigung des Regierungsbezirks Osnabrück" 1922/23, in: Osnabrücker Mitteilungen, Bd. 87 (1981), S. 87-113.

Vorläufiges Repertorium der Bestände des Archivs der Stadt Sundern, hrsg. vom Stadtdirektor der Stadt Sundern, Sundern 1980, 297 S.

Saarlouis 1680-1980, Entstehung und Entwicklung einer Vauban'schen Festungsstadt, Stadt Saarlouis, Saarlouis 1980, 102 S., Ill., Abb. (Katalog, bearb. von Hans-Walter Hermann und Jacques Toussaert).

Schmieder, Siegfried, Inventar des Amtsarchivs Liesborn, Warendorf 1981, Kreisarchiv, II, 103 S., 1 Kt. (Veröffentlichungen aus dem Kreisarchiv Warendorf, H. 10).

Schmieder, Siegfried, Inventar des Amtsarchivs Wadersloh, Warendorf 1981, Kreisarchiv, IX, 122 S., 1 Faltkt. (Veröffentlichungen aus dem Kreisarchiv Warendorf, H. 11).

Städteatlas, Rheinischer, hrsg. vom Landschaftsverband Rheinland. Amt für rheinische Landeskunde, 5. Lfg., Nrn. 26-31 (Blankenberg, Dülken, Gemünd, Reifferscheid, Solingen, Straelen), 6. Lfg., Nrn. 32-36 (Oldenkirchen, Ronsdorf, Viersen, Wachtendonk, Wald), Köln 1979 bzw. 1980, Rheinland-Verlag in Kommission bei Rudolf Habelt, Bonn.

Städteatlas, Westfälischer, hrsg. von Heinz Stoob, Lfg. 2, Bl. 16-30 (Attendorn, Bad Salzuflen, Coesfeld, Dreusteinfurt, Dringenberg, Enger, Kleinenberg, Lemgo, Lichtenau, Marsberg, Paderborn, Peckelsheim, Salzkotten, Vreden, Warendorf), Münster 1981, Größchen.

Stadtarchiv Meerbusch, Meerbusch 1980, 38 S.

Wege aus der Vergangenheit, Karten des Städtischen Museums Simeonsstift und ausgew. Karten anderer Institutionen und Privatsammlungen, hrsg. von Walter Sperling und Dieter Ahrens, Trier 1981, Spee-Verlag, 156 S.

## 2. Methoden und Gesamtdarstellungen

=====

Bredow, Wilfried von, und Hans-Friedrich Foltin, Zwiespältige Zufluchten. Zur Renaissance des Heimatgefühls, Bonn 1981, Dietz, 210 S.

Bürgerschaft und Kirche, hrsg. von Jürgen Sydow, Sigmaringen 1980, Thorbecke, 199 S. (Stadt in der Geschichte. Veröffentlichungen des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung, Bd. 7).

Cherry, Gordon E., Shaping an Urban World. The second volume of the trilogy 'Planning and the Environment in the Modern World', London 1980, Mansell, 259 S. (Studies in History, Planning and the Environment, Series editors: Gordon E. Cherry and Anthony Sutcliffe).

Falter, Jürgen W., und Wolf D. Gruner, Minor and major flaws of a widely used data set: The ICPSR "German Weimar Republic Data 1919-1933" unter scrutiny, in: Historical Social Research, 1981, Nr. 20, S. 4-26.

Fischer, Bernd, Hanse-Städte. Geschichte und Kultur, Köln 1981, DuMont, 213 S.

Freisfeld, Andreas, Das Leiden an der Stadt. Spuren der Verstädterung in deutschen Romanen des 20. Jahrhunderts, Köln und Wien 1982, Böhlau, X, 332 S. (Kölner germanistische Studien, Bd. 17).



Gemeinde im Wandel. Volkskundliche Gemeindestudien in Europa. Beiträge des 21. Deutschen Volkskundekongresses in Braunschweig, 5.-9. September 1977, hrsg. von Günter Wiegelmann, Münster 1979, Copenrath, 215 S. (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, H. 13).

Gies, Horst, Berlin - Stadtgeschichte als Zugang zur Weltgeschichte. Anregungen für eine Unterrichtseinheit, in: Die alte Stadt, Jg. 8 (1981), H. 3, S. 298-307.

Heydemann, Günther, Geschichtswissenschaft im geteilten Deutschland. Entwicklungsgeschichte, Organisationsstruktur, Funktionen, Theorie und Methodenprobleme in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR, phil. Diss. Erlangen-Nürnberg 1980.

Imhoff, Christoph von, Stadt - was sonst, in: Die alte Stadt. Zeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie und Denkmalpflege, Jg. 9 (1982), S. 77-89.

Kain, Roger, Planning for Conservation. The third volume of the trilogy 'Planning and the Environment in the Modern World', London 1981, Mansell, 292 S. (Studies in History, Planning and the Environment, Series editors: Gordon E. Cherry and Anthony Sutcliffe).

Klein, Hans-Joachim, und Monika Bachmayer, Museum und Öffentlichkeit. Fakten und Daten - Motive und Barrieren, Berlin 1981, Mann, 306 S., Abb. (Berliner Schriften zur Museumskunde, Bd. 2).

Knoch, Peter, und Frieder Stöckle, Neue didaktische Ansätze zur Behandlung von Stadtgeschichte innerhalb und außerhalb der Schule, in: Die alte Stadt, Jg. 8 (1981), S. 282-297.

Kriedte, Peter, Die Stadt im Prozeß der europäischen Proto-Industrialisierung, in: Die alte Stadt. Zeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie und Denkmalpflege, Jg. 9 (1982), S. 19-51.

Lampugnani, Vittorio Magnano, Architektur und Städtebau des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 1980, Hatje, 232 S., Abb.

Neifeind, Harald, Literatur zum Thema "Stadt im Unterricht" seit 1974, in: Die alte Stadt, Jg. 8 (1981), S. 363-369.

Patze, Hans, Landesgeschichte. 1. Teil. Rudolf Lehmann zum 90. Geburtstag, in: Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland. Berichtsjahr 1980, hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart 1981, S. 15-40.

Pingel, Falk, Regionalgeschichte in Wissenschaft und Unterricht, in: Geschichte, Politik und ihre Didaktik. Beiträge und Nachrichten für die Unterrichtspraxis, Jg. 9 (1981), H. 3/4, S. 139-144.

Lamping, Heinrich, Fallstudie: Land Oldenburg (=Behördliche Raumorganisation seit 1800. Grundstudie 11), Hannover 1980, Schroedel, II, 122 S. (Beiträge, Bd. 47)

Scheper, Burchard, Archiv und Schule. Überlegungen und Erfahrungen, in: Die alte Stadt, Jg. 8 (1981), S. 308-323.

Die Stadt an der Schwelle zur Neuzeit, hrsg. von Wilhelm Rausch im Auftrag des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung und des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Stadtgeschichtsforschung, Linz/Donau 1980, XV, 383 S. (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 4).

Sutcliffe, Anthony, The Rise of Modern Urban Planning 1800-1914. The first volume of the trilogy 'Planning and the Environment in the Modern World', London 1980, Mansell, 235 S. (Studies in History, Planning and the Environment, Series editors: Gordon E. Cherry and Anthony Sutcliffe).

### 3. Ortsgeschichten und Biographien =====

Ayçoberry, Pierre, Cologne entre Napoléon et Bismarck. La croissance d'une ville rhénane, Paris 1981, Aubier-Montaigne, 415 S.

Berlin. Zehn Kapitel seiner Geschichte, hrsg. von R. Dietrich, 2. Aufl. Berlin 1981, de Gruyter, 323 S.

Berlin: Von der Residenzstadt zur Industriemetropole. Bd. I: Aufsätze; Bd. II: Kompaß, ein Leitfaden zum Lehrpfad zu historischen Stätten des Berliner Nordens; Bd. III: Katalog zur Ausstellung der TU Berlin, hrsg. im Auftrag des Präsidenten der TU Berlin von Karl Schwarz, Berlin 1981.

Bierkamp, Gustav, und Armin Reuse, Chronik von Delliehausen im Solling. Aus der Geschichte des Dorfes Delliehausen, seit dem Jahre 1974 ein Ortsteil der Stadt Uslar. 1016-1980, Uslar 1980, Solling, Heimat-Verein Delliehausen, IX, 264 S., graph. Darst. Kt.

Brost, Harald, und Laurenz Demps, Berlin wird Weltstadt, Stuttgart u.a. 1981, Kohlhammer (Lizenzausgabe der Edition Leipzig), 268 S. 280 Abb.

Budde, Otto, Waldbröl - wie es wurde, was es ist, Gummersbach 1981, Gronenberg, 704 S.

Camberg, 700 Jahre Stadtrechte. Beiträge zur Heimatkunde, hrsg. vom Magistrat der Stadt Camberg, Bad Camberg 1981, Lange, 412 S., Abb., Faltkarten.

Dohms, Peter, Lobberich. Geschichte einer niederrheinischen Gemeinde von den Anfängen bis zur Gegenwart, Kevelaer 1981, Butzen u. Bereker, 283 S., 53 Abb., 3 Karten (Schriftenreihe des Kreises Viersen, Bd. 33).

Eversberg, Heinrich, Die neue Stadt Hattingen. Landschaft und Geschichte, Hattingen 1980, Stadt, 223 S.

Festschrift 750 Jahre Spandau, Berlin 1982, Bezirksamt Spandau von Berlin, 111 S., Abb. (mit Beiträgen zur Stadtgeschichte von Michael Erbe, Felix Escher, Arne Hengsbach, Jürgen Grothe, Adriaan von Müller und Wolfgang Ribbe).

Först, Walter, In Köln 1918-1936. Kleine Stadtgeschichte im 20. Jahrhundert, Bd. I, Düsseldorf 1982, Droste, 128 S., Abb.

Heerdt im Wandel der Zeit, hrsg. vom Bürgerverein Heerdt, Düsseldorf 1980, 103 S., Ill., Kt.

Ickstadt, Johannes, Griesheim in alter und neuer Zeit, Frankfurt/M. 1982, Krämer, 148 S.

Janisch, Peter, Weilburg - der Funktionswandel einer ehemaligen Residenzstadt und die daraus folgenden Auswirkungen seit dem 18. Jahrhundert, phil. Diss. Gießen 1981.

Kastner, Dieter, und Gerhard Köhnen, Orsoy. Geschichte einer kleinen Stadt, Duisburg 1981.

Keller, Hans, Alt-Germersheim. Geschichten, Berichte und Bilder aus alter Zeit, Germersheim 1980, Stadtverwaltung, 87 S.

Klötzer, Wolfgang, Alt-Frankfurter Photoalbum, Frankfurt/M. 1981, Weidlich, 80 S.

Der Landkreis Flensburg 1867-1974. Ein preußischer Landkreis in Schleswig-Holstein, Flensburg 1981, Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte, 340 S. (Schriften der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte, Nr. 30).

Unser Landkreis Freising. Geschichte, Kultur, Landschaft, Bevölkerung, Verwaltung und Finanzen, kommunale Einrichtungen und Gemeinden, Wirtschaftsstruktur, München 1980, Nord-Süd-Werbung, 152 S., zahlr. Ill., Kt. (Unser Landkreis, Bd. 134).

Rockenmaier, Dieter W., Schwarz auf weiss. Lokalgeschichte im Spiegel der unterfränkischen Zeitungen. Main-Post, Schweinfurter Tagblatt, Volksblatt, Main-Echo, Würzburg 1980, Mainpresse, 199 S.

Rostock. Geschichte der Stadt in Wort und Bild, Berlin (DDR) 1981, Deutscher Verlag der Wissenschaften, 336 S., Abb.

Scherrer, Hans-Karl, Haslach. Chronik eines Markgräfler Dorfes bis zu seiner Eingemeindung nach Freiburg, Freiburg 1980, Schillinger, 283 S.

Schlender, Otto, Otto von Brentano di Tremezzo. Ein Offenbacher Politiker zwischen Monarchie und Republik, Offenbach 1981, Stadtarchiv, 101 S., Abb. (Offenbacher Geschichtsblätter, Nr. 31).

Schoppmeyer, Heinrich, Borgentreich. Gründung und Weg. Vortrag beim Festakt am 6. September 1980, Borgentreich 1980, 32 S.

Schröder, Edgar, Osnabrück, so wie es war. Teil 2, Düsseldorf 1980, Droste, 103 S.

Schulte, Anton, Beiträge zur Geschichte der Stadt Beckum, Warendorf 1979, Kreis-Geschichtsverein Beckum-Warendorf, 259, 16 S., Ill., Kt. (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Kreises Warendorf, Bd. 9).

Wagner, Willi, und Gustav Schellack, 650 Jahre Stadt Simmern im Hunsrück, Simmern 1980, 318 S.

#### 4. Recht, Verfassung, Verwaltung, Politik

=====

Bayern in der NS-Zeit III und IV. Herrschaft und Gesellschaft im Konflikt. Teil B und Teil C, hrsg. von Martin Broszat, Elke Fröhlich und Anton Grossmann, München und Wien 1981, Oldenbourg, 671 und 730 S., Abb., Tab.

Beck, Hermann, Lokalpresse und Aufstieg der NSDAP. Eine Studie anhand bürgerlicher Freiburger Tageszeitungen, phil. Magisterarbeit Freiburg 1981.

Bembenek, Lothar, und Fritz Schumacher, Nicht alle sind tot, die begraben sind. Widerstand und Verfolgung in Wiesbaden 1933-1945, Frankfurt/M. 1980, Röderberg, 111 S.

Berger, Peter, Gegen ein braunes Braunschweig. Skizzen zum Widerstand 1925-1945, Hannover 1980, SOAK-Verlag, 208 S.

Bers, Günter, Katholische Arbeitervereine im Raum Aachen 1903-1914. Aufbau und Organisation des Aachener Bezirksverbandes im Spiegel seiner Delegiertenversammlung, Wentorf/Hamburg 1979, Einhorn, 225, 30 S. (Die Arbeiterbewegung in den Rheinlanden, Bd. 12).

Biewer, Ludwig, Reichsreformbestrebungen in der Weimarer Republik. Fragen zur Funktionalreform und zur Neugliederung im Südwesten des Deutschen Reiches, Frankfurt/M. 1980, Lang, 215 S. (Europäische Hochschulschriften, Reihe III, Bd. 118).

Bleiber, H., Die Haltung der Gutsherren, Behörden und des Bürgertums zur revolutionären Bewegung der schlesischen Bauern und Landarbeiter im Frühjahr 1848, in: Jahrbuch für Geschichte, Bd. 21 (1980), S. 103-146.

Bruecher, Max, Freiburg im Breisgau 1945. Eine Dokumentation, Freiburg im Br. 1980, Rombach, 181 S.

Dittler, E., Die Revolutionierung des Fricktals und die demokratische Bewegung im Breisgau im Jahre 1802, in: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte, Bd. 9 (1980), S. 107-138.

Dunkelberg, Michael, Der Bürgerausschuß in der Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg, jur. Diss. Hamburg 1980/81.

Die revolutionären Ereignisse 1848/49 in Iserlohn, bearb. von Hans-Jürgen Burgard, hrsg. vom Stadtarchiv Iserlohn durch Götz Bettge, Iserlohn 1981, 83 S. (Quellen und Dokumente zur Stadtgeschichte. Ein Arbeitsbuch, H. 1).

Die junge Garde. Arbeiterjugendbewegung in Frankfurt am Main 1904-1945, hrsg. von Franz Neuland und Albrecht Werner-Cordt, Gießen 1980, Anabas, 349 S.

Haggenmüller, Reinhold, Geschichte des Landraths von Schwaben und Neuburg 1829-1852, Augsburg 1980, Kommissionsverlag Schwäbische Forschungsgemeinschaft Augsburg, XVII, 157 S. (Materialien zur Geschichte des bayerischen Schwaben, H. 1: Geschichte des Bezirks Schwaben I).

Das andere Hamburg. Freiheitliche Bestrebungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart, hrsg. von Jörg Berlin, Köln 1981, Pahl-Rugenstein, 369 S., Abb. (Kleine Bibliothek, Bd. 237).

Hannover 1933. Eine Großstadt wird nationalsozialistisch. Beiträge zur Ausstellung von Anke Dietzler u.a., Hannover 1981, Historisches Museum am Hohen Ufer, 75 S., Abb., Tab.

Hannover wird nationalsozialistisch. Ein Quellenlesebuch zur Machtübernahme, ausgewählt von Otfried Brügge u.a., Hannover 1981, Historisches Museum am Hohen Ufer, 75 S., Abb., Tab.

Hellfeld, Matthias von, Edelweißpiraten in Köln. Jugendrebellion gegen das 3. Reich, Köln 1981, Pahl-Rugenstein, 136 S. (Kleine Bibliothek, Bd. 219).

Huckenbeck, Ernst, Zur Geschichte Hildens im ersten Jahr der nationalsozialistischen Herrschaft, in: Hildener Jahrbuch, NF III (1981), S. 121-188.

Als ich 9 Jahre alt war, kam der Krieg. Schüleraufsätze 1946. Ein Lesebuch gegen den Krieg, hrsg. von Hannes Heer mit einem Vorwort von Hermann Glaser, Köln 1980, Prometh, 195 S. (Geschichte Unten).

Der Kampf der Arbeiterklasse im Jahre 1920 gegen den Kapp-Putsch in Senftenberg und Umgebung, Senftenberg 1980, SED-Kreisleitung, 37 S.

Koch, Claudia, Die Landesverfassungsgerichtsbarkeit der Freien Hansestadt Bremen. Geschichte, Organisation, Zuständigkeit, Verfahren, jur. Diss. Kiel 1981.

Koehler, Jochen, Klettern in der Großstadt. Volkstümliche Geschichten vom Überleben in Berlin. 1933-1945, mit einem Vorwort von Wolf Biermann, Berlin 1981, Das Arsenal, 274 S., Ill.

Köln nach dem Nationalsozialismus. Der Beginn des gesellschaftlichen und politischen Lebens in den Jahren 1945/46, hrsg. von Otto Dann, Wuppertal 1981, Hammer, 260 S.

Krabbe, Wolfgang R., Qualifikation und Ausbildung der Gemeindebeamten vor dem Ersten Weltkrieg, in: Archiv für Kommunalwissenschaften, Jg. 20 (1981), S. 245-258.

Kramp, Hans, Rurfront 1944/45, Geilenkirchen 1981, 592 S., 855 Abb.

Kraus, Kurt, Geschichte der Frankfurter Polizei in Wort und Bild, Frankfurt/M. 1981, Rettich, 184 S.

Lorenz, Walter, 75 Jahre Rathaus Remscheid. 1906-1981. Dokumentation zur Stadtgeschichte, Remscheid 1981, Stadt Remscheid, 36 S.

Meuser, Ottmar, Sozialdemokratische Arbeiterbildung in Köln vor dem 1. Weltkrieg, Wentorf/Hamburg 1979, Einhorn, 153 S. (Die Arbeiterbewegung in den Rheinlanden, Bd. 9).

Neuhäüßer-Wespy, Ulrich, Die KPD in Nordbayern 1919-1933, Nürnberg 1981, Stadtarchiv, 347 S. (Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und Landesgeschichte, Bd. 32).

Obenaus, Herbert, Die Erschießungen auf dem Sellhorster Friedhof in Hannover April 1945, in: Hannoversche Geschichtsblätter, NF Bd. 35 (1981), S. 233-274.

Puschnus, Heinz, Karl Ludwig Friedrich von Hinckeldey - Ein umstrittener preußischer Polizeipräsident, in: Die Öffentliche Verwaltung, Jg. 34 (1981), S. 568-573.

Ruhl, Klaus-Jörg, Brauner Alltag. 1933-1939 in Deutschland. Fotografierte Zeitgeschichte, Düsseldorf 1981, Droste, 167 S.

Heinz Winfried Sabais zum Gedächtnis. 1922-1981. Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt, Darmstadt 1981, Justus von Liebig Verlag, 79 S. (Darmstädter Schriften, Bd. 49).

Schmid, Heinz Dieter, Die nationalsozialistische Machtergreifung in einer Kreisstadt. Ein Lokalmodell zur Zeitgeschichte, Frankfurt/M. 1981, Hirschgraben, 64 S., Abb., Tab.

Schmillen, Franz-Josef, Revolution und Rätebewegung 1918/19 im Rheinland. Strukturen, Dokumente, Fragestellungen, Frankfurt/M., Berlin und München 1980, Diesterweg, IV, 104 S.

Rote Tage im Rheinland. Demonstrationen des Roten Frontkämpfer-Bundes (RFB) im Gau Mittelrhein 1925-1928, hrsg. von Günter Bers, Wentorf bei Hamburg 1980, Einhorn Presse, 175 S. (Die Arbeiterbewegung in den Rheinlanden, Bd. 15).

Unruh, Georg-Christoph von, Preußens Beitrag zur Entwicklung der kommunalen Selbstverwaltung in Deutschland, in: Deutsches Verwaltungsblatt, Jg. 96 (1981), S. 719-727.

Werl und die Werler CDU. 1945 bis 1977, hrsg. von Ludwig Siegeroth, Werl 1981, Dietrich-Coelde-Verlag, 119 S.

Würzburg im Dritten Reich. Eine Dokumentation, hrsg. von Christian Roedig in Verbindung mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Würzburg 1979, Stadtarchiv.

## 5. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik, Gesundheitswesen =====

Bajohr, Stefan, Uneheliche Mütter im Arbeitermilieu: Die Stadt Braunschweig 1900-1930, in: Geschichte und Gesellschaft, Jg. 7 (1981), H. 3/4, S. 474-506.

Bauer, Rudolph, Obdachlos in Marioth. Von der Notunterkunft zum "modernen Asyl", Weinheim und Basel 1980, Beltz, 246 S., Abb., Tab.

Becker, Joachim, Die Geschichte des Rheinischen Landeskrankenhauses Düsseldorf-Grafenberg von 1876 bis 1918, med. Diss. Düsseldorf 1980.

Chrobak, Werner, Verbände und Vereine in Regensburg 1869-1914. Teil I, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg, Bd. 119 (1979), S. 137-223. - Zugleich phil. Diss. Regensburg 1979.

Duda, Detlev, Die Armenpolitik und Armengesetzgebung Hamburgs von 1788 bis 1867. Eine soziologisch-historische Untersuchung zum Wandel des gesellschaftlichen Verständnisses und der Behandlung von Armut im 18. und 19. Jahrhundert, phil. Diss. Hamburg 1981.

Ehmer, Josef, Frauenarbeit und Arbeiterfamilien in Wien, in: Geschichte und Gesellschaft, Jg. 7 (1981), H. 3/4, S. 438-473.

Gabrielsson, Peter, Von Gottesbuden zum Wohnstift. Die Geschichte der hamburgischen Stiftung 'Dirck-Koster-Testament' 1537-1977, Hamburg 1980, Christians, 184 S., Abb. (Beiträge zur Geschichte Hamburgs. Bd. 15).

Hansen, Eckhard, u.a., Seit über einem Jahrhundert ... Verschüttete Alternativen in der Sozialpolitik. Sozialer Fortschritt, organisierte Dienstleistungsmacht und nationalsozialistische Machtergreifung: der Fall der Ambulatorien in den Unterweserstädten und Berlin. 100 Jahre Kaiserliche Botschaft zur Sozialversicherung: eine Festschrift mit einem Vorwort von Heinz Oskar Vetter und Gerd Muhr, Köln 1981, Bund-Verlag, 624 S. (WSI-Studien zur Sozialpolitik).

Helbig, Herbert, Die Vertrauten 1680-1980. Eine Vereinigung Leipziger Kaufleute. Beiträge zur Sozialfürsorge und zum bürgerlichen Gemeinsinn einer kaufmännischen Führungsschicht, Stuttgart 1980, Hiersemann, 181 S.

Herzig, Arno, "In unseren Herzen glüht der Freiheit Schein". Die Entstehungsphase der bürgerlichen und sozialen Demokratie in Minden 1848-1878, Minden 1981, 162 S., Abb. (Mindener Beiträge, 19).

Imlau, Hans, Die Lage der Berliner Unterschichten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, phil. Magisterarbeit Freiburg 1981.

Kenéz, Csaba János, Beiträge zur Bevölkerungsstruktur von Reval in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (1754-1804), phil. Diss. Mainz 1980.

Klinkenberg, Norbert, Sozialer Katholizismus in Mönchengladbach. Beitrag zum Thema katholische Kirche und soziale Frage im 19. Jahrhundert, Mönchengladbach 1981.

Kocka, Jürgen, u.a., Familie und soziale Plazierung. Studien zum Verhältnis von Familie, sozialer Mobilität und Heiratsverhalten an westfälischen Beispielen im späten 18. und 19. Jahrhundert, Opladen 1980, Westdeutscher Verlag, 443 S. (Forschungsberichte des Landes Nordrhein-Westfalen, Nr. 2953, Fachgruppe Geisteswissenschaften).

100 Jahre Krankenhaus Bad Cannstatt, Stuttgart 1981, Klett-Cotta, XVI, 110 S., Abb. (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart, Bd. 32).

Kromer, Wolfgang, Propagandisten der Großstadt: Ein Versuch, historische Land-Stadt-Wanderungen als eine Folge von Kommunikationsprozessen zu interpretieren, wirt. Diss. Mannheim 1981.

Küppers, Heinz, u.a., Die Vereinigten Hospitien in Trier, Trier 1980, Vereinigte Hospitien, 183 S.

Mühlen, Joachim, Geschichte der Ärztlichen Vereinigungen Aachens, med. Diss. Aachen 1980.

Müller, Alwin, Die Geschichte der Juden in Köln zu Beginn des 19. Jahrhunderts, in: Geschichte in Köln, H. 5 (1979), S. 16-47.

Ohnesorge, Klaus-Walther, Die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Wolfenbüttel und ihre Ursachen in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts (1754-1790), in: Braunschweig. Jahrbuch, Bd. 61 (1980), S. 37-54.

Reif, Heinz, Westfälischer Adel 1770-1860. Vom Herrschaftsstand zur regionalen Elite, Göttingen 1979, Vandenhoeck & Ruprecht, 711 S. (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 35).

Rehm, Anne-Kathrin, Stadtteil-Geschichte Falkenried. Bewohner erzählen, Hamburg 1980, VSA-Verlag 1980, 119 S., Abb.

Ruesch, Hanspeter, Lebensverhältnisse in einem frühen schweizerischen Industriegebiet, phil. Diss. Basel 1979.

Sachse, Wieland, Lebensverhältnisse und Lebensgestaltung der Unterschicht in Göttingen bis 1860. Ein Projektbericht, in: Werner Conze/Ulrich Engelhardt (Hrsg.), Arbeiterexistenz im 19. Jahrhundert, Stuttgart 1981, Klett-Cotta, S. 19-45. (Industrielle Welt, Bd. 33).

Schembs, Hans-Otto, Der Allgemeine Almosenkasten in Frankfurt am Main 1531-1981. 450 Jahre Geschichte und Wirken einer öffentlichen milden Stiftung, Frankfurt/M. 1981, Kramer, 154 S., Abb.

Sons, Hans-Ulrich, Das öffentliche Gesundheitswesen in Nordrhein-Westfalen nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland, med. Diss. Düsseldorf 1981.

1855 Waisenhaus. Kinderheim 1980. 125 Jahre Kinderheim St. Anna zu Neuss, Neuss 1981, Kinderheim St. Anna, 115 S., Abb.

Weber, Sabine, Administration, bürgerliche Wohlfahrt und Selbsthilfe. Versuche zur Lösung der Armenfrage in Berlin bis zum Ausbruch der Revolution von 1848, phil. Magisterarbeit Freiburg 1981.

Wehrmann, Reinhard, Der Ärztliche Verein zu München 1833-1933, med. Diss. Univ. München 1980.

Weigt, Horst, Die Entwicklung von Morbidität und Mortalität in der Stadt Magdeburg in den Jahren 1900 bis 1914 unter Berücksichtigung der sozialen Lage der Arbeiterklasse, phil. Diss. TU Dresden 1980.

## 6. Geographie und Standortfragen

=====

Albrecht, Peter, Die Förderung des Landesausbaues im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel im Spiegel der Verwaltungsakten des 18. Jahrhunderts 1671-1806, Braunschweig 1980, Waisenhaus, 669 S., Tab. (Braunschweiger Werkstücke, Reihe A, Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv und der Stadtbibliothek, Bd. 16 = Bd. 58 der Gesamtreihe).

Denecke, Dietrich, Die sozio-ökonomische Gliederung südniedersächsischer Städte im 18. und 19. Jahrhundert. Historisch-geographische Stadtpläne und ihre Analyse, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 52 (1980), S. 25-38.

Um Eberswalde, Chorin und den Werbellin-See. Ergebnisse der heimatkundlichen Bestandsaufnahme in den Gebieten Joachimsthal, Groß-Ziethen, Eberswalde und Hohenfinow, Berlin (DDR) 1981, Akademie-Verlag, 225 S., 35 Abb., 20 Kunstdr. Taf., 1 Übersichtskarte (Werte unserer Heimat, Bd. 34).



Ferdinand, Karl, Düren - Euskirchen - Zülpich. Drei Städte am Nordostrand der Eifel, ihre Entwicklung von 1945 bis zur Gegenwart, Köln 1981, Selbstverlag im Wirtschafts- und Sozialgeographischen Institut der Universität zu Köln, 273 S., Abb., Tab. (Kölner Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialgeographie, Bd. XXVIII).

Greve, Klaus, Zentrale Orte im Herzogtum Schleswig um 1800. Ein Grundriß wirtschaftsräumlicher Verflechtungsmuster vor der Industrialisierung, in: Zeitschrift der Gesellschaft für schleswig-holsteinische Geschichte, Bd. 106 (1981), S. 89-116.

Kasugai, Michihiko, Stadtentwicklungsprozesse in den Agglomerationsräumen Osaka und Frankfurt, Darmstadt 1980, Studentenwerk, 199 S. (Beiträge der Fachgruppe "Stadt" der Technischen Hochschule Darmstadt, Bd. 22).

Kelkheim im Taunus, Beiträge zur Geschichte seiner Stadtteile, hrsg. vom Magistrat der Stadt, Kelkheim 1980, 120 S., Ill., graph. Darst., Kt.

Recker, Marie-Luise, Die Großstadt als Wohn- und Lebensbereich im Nationalsozialismus. Zur Gründung der "Stadt des KdF-Wagens", Frankfurt/M. und New York 1981, Campus, 152 S., Abb., Tab. (Campus Forschung, Bd. 242) - (Wolfsburger Beiträge zur Stadtgeschichte und Stadtentwicklung).

Saarlouis 1680-1980. Entstehung und Entwicklung einer Vauban'schen Festungsstadt, Stadt Saarlouis, Saarlouis 1980, 102 S., Ill., Abb.

Schmitz, Jutta-Gabriele, Vom Dorf zur Stadtrandsiedlung (am Beispiel ausgewählter Gemeinden), geogr. Diplomarbeit, Düsseldorf 1981.

Schultze-Gebhardt, Erich, Besiedlung und Industrie zwischen Ruhr und Wupper. Ein Beitrag zur Kulturgeographie des niederbergisch-märkischen Hügellandes im Raum der Stadt Sprockhövel. Heimat- und Geschichtsverein Sprockhövel, Sprockhövel 1980, 193 S. (Schriftenreihe des Heimat- und Geschichtsvereins Sprockhövel e.V., Bd. 2).

Wolf, Klaus, Die rhein-mainische Verstädterungsregion, in: Frankfurter geographische Hefte, Bd. 53 (1980), S. 80-98.

Zühlke, Dietrich, Erscheinungsformen und Strukturelemente in den Städten der Bezirke Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt in historisch geographischer Betrachtung, math.-nat. Diss. Halle 1981.

## 7. Städtebau und Planung, Verkehr, Wohnen

Baugenossenschaften in Hannover bis 1930. Dt. Werkbund Niedersachsen-Bremen. Hannover 1980, 110 S.

Erhaltung, Erneuerung und Wiederbelebung alter Stadtgebiete in Europa, Redaktion: Hans-Dieter Dyroff, Bonn 1981, Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, 338 S. (Schriftenreihe "Stadtentwicklung", Nr. 02.023).

Fehl, Gerhard, und Joan Rodriguez-Lores, Die "gemischte Bauweise". Zur Reform von Bebauungsplan und Bodenaufteilung zwischen 1892 und 1914, in: Bauwelt, Jg. 72 (1981), H. 36, S. 1577-1588.

Fischer, Wend, Die andere Tradition. Architektur in München von 1800 bis heute, München 1981, Callwey, 152 S., Abb.

Gassner, Edmund, Die Eltviller Burg - städtebauliches Denkmal am Rhein. 28. Eltviller Druck als Stiftung für die Mitglieder des Burgvereins Eltville am Rhein, Wiesbaden 1980, Ritter, 76 S., Abb.

Gruber-Ballehr, Helmut Maximilian, Die Bauten der Museums- und Harmoniegesellschaften in Südwest-Deutschland, Studien zum Gesellschaftsbau im 19. Jahrhundert, phil. Diss. Tübingen 1981.

Haspel, Jörg, Arbeiterwohnungen während der Industrialisierung. Materialien zu einer Regionalgeschichte des Arbeiterwohnungsbaus in Württemberg, 4 Bde. techn. Diplomarbeit Stuttgart 1981.

Liessem, Udo, Die St. Nikolaikirche in Hannover-Bothfeld und ihr Architekt Eduard Wendebourg (1857-1940), in: Hannoversche Geschichtsblätter, N.F. Bd. 35 (1981), H. 3-4, S. 181-210.

Mielke, Friedrich, Preußische Monarchen und ihre denkmalpflegerischen Ambitionen, in: Die alte Stadt, Jg. 8 (1981), Bd. 2, S. 133-151.

Mislin, Miron, Die überbaute Brücke: Pont Notre-Dame. Baugestalt und Sozialstruktur im 16.-18. Jahrhundert, Frankfurt/M. 1981, Haag + Herchen, 160 S., Abb., Pläne.

Von der Pferdebahn zum Pegnitzpfeil. 100 Jahre Stadtverkehr in Nürnberg und Fürth, hrsg. von der VAG-Aktiengesellschaft Nürnberg nach Unterlagen von Robert Binder und Ernst Wenzel, Düsseldorf 1981, Alba-Buchverlag, 259 S., Abb., Tab.

Posener, Julius, Vorlesungen zur Geschichte der Neuen Architektur (III). Das Zeitalter Wilhelms des Zweiten, in: ARCH+, 1981, H. 59, S. 3-75

Radlbeck, Karl, Bahnhof und Empfangsgebäude - Die Entwicklung vom Haus zum Verkehrswegekreuz, techn. Diss. TU München 1981.

Rauschnabel, Kurt, Das Hamburger Baupfleugesetz von 1912, techn. Diss. Darmstadt 1981.

Rodriguez-Lores, Juan, Die Ursprünge der modernen Stadtplanung in Deutschland: 1850-1919, techn. Habil.-Schrift Aachen 1981.

Rueß, Karl-Heinz, Anfänge des kommunalen Wohnungsbaus. Die Arbeitereigenheim-Siedlungen der Stadt Ulm, phil. Magisterarbeit Tübingen 1981.

Sappel, Albrecht, Einmal Königsplatz und zurück. 100 Jahre Stadtverkehr in Augsburg, Düsseldorf 1981, Alba-Buchverlag, 95 S.

Schäuffelen, Otmar, Die Bundesfestung Ulm und ihre Geschichte, Ulm 1980, Vaas-Verlag, 208 S., zahlr. Farbabb. u. Fotos.

Karl-Friedrich Schinkel, 1781-1841, von einem Autorenkollektiv, Berlin (DDR) 1981, Berlin-Information, 88 S., Abb.

Schmoll, Fritz, Wohnungsnot und Wohnungsreform in Deutschland. Das Beispiel der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen vor 1870, techn. Diss. Stuttgart 1979.

Schöllgen, G., Sozialpolitik im Kaiserreich. Eine Denkschrift Hugenbergs aus dem Jahre 1912 zum Wohnungswesen, in: Rheinische Vierteljahrsblätter, Bd. 44 (1980), S. 228-236.

Schubert, Dirk, Stadtplanung als Ideologie. Eine theoriegeschichtliche, ideologiekritische Untersuchung der Stadt, des Städtebaus und Wohnungsbaus in Deutschland von ca. 1850 bis heute, soz. Diss. FU Berlin 1981.

Die Stadt Marburg - Gesamtdokumentation, II. Bürgerhäuser der Altstadt: Katalog Studien zur baulichen Entwicklung Marburgs im 19. Jahrhundert, 292 S., 227 Abb. Verlag des Kunstgeschichtlichen Seminars der Philipps-Universität Marburg in Zusammenarbeit mit Jonas Verlag für Kunst und Literatur GmbH, Marburg.

Stockmann, Hans Ulrich, Der Aegidientorplatz. Entwicklung und Veränderung eines Platzes am Rande der Innenstadt von Hannover, in: Hannoversche Geschichtsblätter, N.F. Bd. 35 (1981), H. 3-4, S. 159-180.

Unterkircher, Paul, Denkmalpflegerische Probleme im ländlichen Bereich, dargestellt am Beispiel der Oberpfalz, in: Die alte Stadt, Jg. 8 (1981), Bd. 2, S. 178-189.

Vortragsfolge anlässlich des Weinbrenner-Jahres 1976 (mit Beiträgen von Stefan Linos, Wulf Schirmer, Joachim Göricke und Ottokar Uhl), hrsg. von der Stadt Karlsruhe, Karlsruhe 1981, Stadt, 163 S., Abb. (Karlsruher Beiträge, Nr. 1).

Weinstock, Carola, Der plastische Bildschmuck an der Fassade des Aachener Rathauses, 1864-1901, phil. Diss. Aachen 1979.

Wortmann, Wilhelm, 50 Jahre in der Stadt- und Regionalplanung. Erlebtes und Erfahrenes, Fachrichtung Raum- und Umweltplanung der Univ. Kaiserslautern, Kaiserslautern 1980, 38 S., Abb.

## 8. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen

=====

Bauer, Hans, Basel, gestern, heute, morgen. 100 Jahre Basler Wirtschaftsgeschichte, hrsg. von der Basler Handelskammer, Basel 1981, Birkhäuser, 303 S.

Györgyfalvay, Werner, Geschichte der Gas- und Elektrizitätsversorgung der Stadt Linz, Diss. Linz 1980.

Henning, Friedrich-Wilhelm, Düsseldorf und seine Wirtschaft. Zur Geschichte einer Region, 2 Bde. (Bd. 1: Von den Anfängen bis 1860; Bd. 2: Von 1860 bis zur Gegenwart), Düsseldorf 1981, Droste, 837 S., 54 Tab., Abb.

Hochlarmarker Lesebuch. Kohle war nicht alles. 100 Jahre Ruhrgebietsgeschichte, Oberhausen 1981, Asso-Verlag, 348 S., Abb.

Kaufhold, Karl Heinrich, Wirtschaft und Gesellschaft im südlichen Niedersachsen im 18. und frühen 19. Jahrhundert, in: Hermann Kellenbenz (Hrsg.), Weltwirtschaftliche und währungspolitische Probleme seit dem Ausgang des Mittelalters, Stuttgart-New York 1981, Gustav Fischer, S. 207-225 (Forschungen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Bd. 23).

Kollmer, Gert, Entwicklungstendenzen der südwestdeutschen Industrie in der Zeit des Nationalsozialismus, in: Stadtverfassung, Verfassungsstaat, Pressepolitik. Festschrift für Eberhard Naujocks zum 65. Geburtstag, hrsg. von Franz Quarthal und Wilfried Setzler, Sigmaringen 1980, Thorbecke, S. 204-229.

Lange, Joseph, Vom Brandhorn zum Funkalarm. 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Neuss 1881-1981, Neuss am Rhein 1981, Freiwillige Feuerwehr der Stadt Neuss, 200 S., Abb.

Ludolph, Fred, Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Aspekte zur Entwicklung der Werftindustrie in Bremen bis zum Ausbruch der Weltwirtschaftskrise am Beispiel der AG "Weser", Diplomarbeit Hochschule für Wirtschaft Bremen 1980.

Dtt, Hugo, u.a., Historische Energiestatistik am Beispiel der öffentlichen Elektrizitätsversorgung Deutschlands. Eine Zwischenbilanz, in: Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Bd. 68 (1981), H. 3, S. 325-348.

Sonnabend, Jörg, Die Wasserver- und -entsorgung Ansbachs im 18. Jahrhundert aus rechtshistorischer Sicht, jur. Diss. Erlangen-Nürnberg 1981.

Wysocki, Josef, Die räumliche Organisation der deutschen Sparkassen. Behördliche Raumorganisation seit 1800. Grundstudie 10, Hannover 1980, Schroedel, 63 S. (Veröffentlichungen zur Raumforschung und Landesplanung. Beiträge, Bd. 32).

## 9. Kunst und Kultur, Schul- und Bildungswesen, Kirche, Presse =====

Belitz, Hans-Joachim, Evangelische Kirche in Ludwigshafen am Rhein. Eine Chronik. Bd. 1: 1853-1918, Ludwigshafen 1981, Stadtverwaltung, 141 S. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Ludwigshafen am Rhein, Bd. 8).

Bergmann, Hildegard, Stadtbücherei Bochum 1905-1980. Ein Stück Büchereigeschichte, Bochum 1980, Studienverlag, 56 S.

Bielefeld. Bibliothek der Stadt-Bibliothek der Bürger: 1905-1980; Festschrift zum 75jährigen Bestehen der Stadtbibliothek Bielefeld, hrsg. vom Verband der Bibliotheken Nordrhein-Westfalen und der Stadtbibliothek Bielefeld, Bielefeld 1980, Stadtbibliothek, 175 S.

Charlottenburg und die Technische Hochschule, Katalog zur Ausstellung, Berlin 1980, TU, Abt. Publikationen, 108 S.

Eisenhardt, Günther, Beiträge zur Musikgeschichte der Stadt Dessau unter besonderer Berücksichtigung führender Musikerpersönlichkeiten und der Entwicklung des Chorwesens (1766-1900), phil. Diss. Halle 1980.

Fliedner, Hans-Joachim, Geschichte der Erwachsenenbildung in einer Mittelstadt, dargestellt am Beispiel Dffenburgs, in: Die alte Stadt, Jg. 8 (1981), H. 3, S. 324-336.

Geschichte der oldenburgischen Lehrerbildung. Bd. 4: Von der Normalschule zur Universität. 150 Jahre Lehrerausbildung in Vechta 1830-1980, hrsg. von Alwin Hanschmidt und Joachim Kuroпка, Bad Heilbrunn 1980, Klinkhardt, 448 S.

Göttsch, Silke, Stapelholmer Volkskultur. Aufschlüsse aus historischen Quellen, phil. Diss. Kiel 1980.

Staatliches Otto-Hahn-Gymnasium in Saarbrücken 1856-1986. Festschrift zum 125-jährigen Bestehen, hrsg. vom Staatlichen Otto-Hahn-Gymnasium Saarbrücken mit Unterstützung des Schulvereins, Saarbrücken 1981, Selbstverlag, 159 S.

Heinzelmann, Oswald, 300 Jahre Volksschule in Degerschlacht. Festschrift, Degerschlacht 1981.

Horn, Wolfgang, Kulturpolitik in Düsseldorf. Situation und Neubeginn nach 1945, Opladen 1981, Leske Verlag + Budrich, 212 S., Abb.

Horn-Staiger, Ingeborg, 35 Jahre Volkshochschule der Stadt Darmstadt, Darmstadt 1981, Justus von Liebig Verlag, 83 S. (Darmstädter Schriften. 47).

75 Jahre Eichendorff-Realschule in Reutlingen. Festschrift, erstellt von den Lehrern der Eichendorff-Realschule Reutlingen, Reutlingen 1981.

450 Jahre Evangelische Dreikönigsgemeinde. 100 Jahre neue Dreikönigskirche in Frankfurt am Main, hrsg. von Wilhelm Gegenwart, Frankfurt/M. 1981, Dreikönigsgemeinde, 222 S.

80 Jahre Staatliches Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Betzdorf-Kirchen. 1908-1981. Festschrift, Betzdorf-Kirchen 1981, Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, 91 S., Abb.

Kathe, Heinz, Geist und Macht im absolutistischen Preußen. Zur Geschichte der Universität Halle von 1740 bis 1806, phil. Diss. Halle 1980.

Klis, Rita, Anspruch der deutschen Bourgeoisie auf ein ihr gemäÙes Theater und Versuche seiner Realisierung (1870-1880). Zur Herausbildung neuer Theatertypen und Genremerkmale in der Periode des Übergangs zum Monopolkapitalismus in Deutschland am Beispiel ausgewählter Berliner Theater, gesellschaftswiss. Diss. Humboldt-Univ. (Ost)-Berlin 1981.

Popplow, Ulrich, Schulalltag im Dritten Reich. Fallstudie über ein Göttinger Gymnasium, in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung "Das Parlament", Nr. 18 vom 3. Mai 1980, S. 33-69.

Schmid, H., Die Säkularisation und Industrialisierung des Frauenstifts Wonnental im Breisgau 1806-1813, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Bd. 127 (1979), S. 343-362.

St. Katharinen zu Frankfurt am Main, hrsg. von Joachim Proescholdt, Frankfurt/M. 1981, Kramer, 431 S., Abb.

Theater in Deutschland 1928-1948. Materialien zur neueren Geschichte des deutschen Theaters, Berlin 1981, Presse- und Informationsstelle des Senders Freies Berlin, 83 S. (SFB-Werkstatthefte, 8).

